

Zi
6110





QK. 373

v. Starschedel

Z e
6110

EXEQUIÆ STARSCHEDLIANÆ,

Das ist:

Christliche Begengniß Predigt.

Zu Ehrengedächtniß / dem weyland Edlen / Gestren-
gen vnd Ehrenvesten

Heinrich von Starschedel /

vff Cannewitz / etc. Welcher den 26. Ju-
niustehenden Jahrs / in seiner peregrination auff dem
Sicilischen Meer / durch ein Geschos vom Feind getroffen / plöz-
lich vmbkommen / vnd hernach zu Syracusa ehrlich begraben wor-
den: Auff Anordnen seiner hochbetrübtten Adlichen Mutter vnd
Freunden / nach empfangener trawriger Post / den 16. Se-
ptembris / in Christlicher Adlicher Versammlung / gehal-
ten in der Kirch zu Cannewitz /

Durch

M. PETRUM Pleßner / Diaconum zu Ner-
cha vnd Cannewitz.

Esai. 56. v. 1.



Iustus perit & nemo considerat.

Der Gerechte kompt vmb / vnd niemand ist / der es zu Herken nehme /
vnd heilige Leut werden weggerafft / vnd niemand achtet drauff.



Leipzig /

Gedruckt bey Gregor Risch / Im Jahr Christi 1625.

74



EXEQUIA STARSCHEDIANA

Geistliche Beerdigung

Zu Ehren der Seele des verstorbenen
Herrn von Staraschedi

Am Sonntag den 17ten Junii

1671 zu Gumbert in der Kirche

der heiligen Margarethen

abgehalten worden

von dem hochwürdigen

Herren Prediger

M. PETRUS DIERCKMANN

der die Predigt

gehalten

hat

Die Beerdigung

Geordnet von





Der Edlen vnd viel Ehrentugendsamen Fra-
 wen Margarethen/ Gebornen von Schleunitz/ auß dem
 Hause Hoff vnd Bornitz/ des weyland Edlen/ Bestrengen vnd
 Ehrenvesten Hansen von Starschedel/ seligen/ auff Cannerwitz hinters
 lassenen Witibe/ etc. So wol auch dero Adelichen Vielgeliebten
 Söhnen vnd Töchtern/ Als

Denen Edlen/ Bestrengen vnd Ehrenvesten/
 Eurf. Sächs. wolbestalten Capitän/

Dietrichen/
 Hansen vnd
 Wolffen/

} von Starschedel Gebrüdern.

vnd/

Denen Edlen/ Ehrenvieltugendsamen
 Frauen Elisabeth/ des Edlen/ Bestrengen
 vnd Ehrenvesten/ Hauboldt von Starschedeln/ Ehlichen
 Haußfrauen.

Jungfrauen Margrethen/ von Starsche-
 deln/ Adelichen Schwestern/

Meiner in Ehren Großgünstigen Frauen/ Förderin/ Befatterin/ gün-
 stigen lieben Juncfern vnd Beförderern/ guten Bünnern
 vnd Bünnern.

Gottes Gnad vnd Segen durch Christum/ reich-
 chen Trost/ Beystande vnd Regierung des heiligen Geistes/
 sampt meinem andächtigen Gebet vnd bereitwilligen Diensten/
 zuvorn.

Die/ viel Ehrentugendreiche/ Auch
 Edle Bestrenge/ Ehrenveste/ Großgün-
 stige Juncfern/ Frauen vnd Jung-
 frauen/ Es ist ein gemeines/ doch warres
 Sprüchwort/ daß man sagt: Was liebet/ das be-
 trübet/



Vorrede.

erübet / was hertzet / das schmertzet. Ist so viel
gesagt / wo sich Menschliches Herz gegen was wiget /
vnd dasselbe mit herzlichem Lieb umbseht / vnd es wi-
derfehret demselben was wiederwertiges / so wird die
Lieb in Trawren vnd die Freud des Herzens / in
Weh vnd Schmerz verkehret. Solchs erfahren
Eltern / Ehegatten / Kinder / Naheverwandte vnd
Blutsfreund / welcher Herz Gott selber mit dem na-
türlichen Band der Lieb zusammen verknüpffet / daß
keins des andern ohne Trawren vnd Mitleiden / im
Creuz vnd Wiederwertigkeit wissen vnd sehen / viel
weniger / so der Todt gar von einander scheidet / ohne
besondere Weh vnd Schmerzen / hingeben vnd ver-
lieren kan. Jacob der Ertzvater / da er berichtet
wird / wie daß sein liebster Sohn Joseph von wilden
Thieren zerrissen sey / vnd siehet seinen blutigen Rock
vor Augen / zureißt er seine Kleider / legt ein Sack
vmb seine Lenden / vnd tregt Leyd eine lange Zeit / ja
sein Herz ist mit Trawrigkeit dermassen erfüllet /
daß nach etlichen Jahren / da andere Post ankumpt /
wie daß sein Sohn Joseph noch lebe vnd ein grosser
Herr sey in Egyptenland / er solches lang nicht glau-
ben wil / bis er endlich überzeugt / mit höchster freud /
als new geschaffen zu ihm in Egypten kompt. Solch
Liebeschmerz empfindet auch Joseph / vber seines
Vaters Jacobs Todt / da er verstirbet / fället Joseph
auff sein Angesicht vnd weinet vber ihn vnd küßet
ihn. So betrawret vnd beweinet Abraham seine
liebe Sara / da sie starb / vnd verschafft ihr ein ehr-
lich Begräbniß / Gen. 23. Josephs Brüder / ob sie
wol

Gen. 37. v. 33.
L. 45. v. 27.

Gen. 49. v. ull.

Gen. 23. v. 20.

Vorrede.

wol ihm mehrentheils feind vnd gehässig waren/
noch dennoch / wollen Ruben vnd Judas / die bey-
den Brüder den andern nicht zugeben / daß sie Hand
an ihn legen vnd tödten sollen / denn er ist / (sagt Ju-
das) vnser Bruder / vnser Fleisch vnd Blut / vnd
Ruben ist sehr bekümmert / da er Joseph nicht mehr
in der Gruben findet / darauß er ihn zuerlösen / vnd
dem Vater anheim zubringen / vermeinet hatte. Jo-
seph aber an seinem theil / hat ein recht brüderlich
Hertz / gegen alle seine Brüder / vnd jammert ihn ih-
rer / da sie für ihn kommen in Egypten / vnd kan sich
in die lenge nicht bergen / sein Hertz entbrennet ihm
gegen sie / vnd gibt sich ihnen mit viel Thränen vnd
lieblichen affecten zu erkennen / wie zu lesen / Gen.
45. Desgleichen auch von David / gegen seinen tre-
wen Freund Jonathan gelesen wird / wie schmerz-
lich er seinen Untergang beklaget / im 2. Buch Sa-
muelis am 1. Cap.

Sonderlich aber erföhrets Mütterliches Hertz /
gegen die Kinder / so sie vnter ihren natürlichen Her-
zen getragen / wenn denselben ein Leyd vnd Unfall
begegnet / daß sie es lieber an ihrem eignen Leib außste-
hen vnd ertragen wolten / vnd sich oft vmb dersel-
ben willen alles verzeihen / wenn es nur ihnen / den
lieben Kindern wolgeteng / wie an der frommen
Hanna des jungen Tobia vnd an des Cananelschen
Töchterleins Mutter zu sehen / vnter welchen jene
ihren Sohn in der frembd / diese ihre wolgeplagte
Tochter hefftig beklaget.

U ij

(Tob. 10.

Gen. 37. v. 26.

C. 45. v. 2.

1. Sam. 1. v. 25.

Tob. 10. v. 4.

Matt. 15. v. 22.

Vorrede.

Monander,
O filij, quan-
tum philterum
estis humanæ
menti,

Non dolor est
major, quam
cum violentia
mortis
Vnanimi fol-
vit corda liga-
ta fide,

(Tob. 10. Ach mein Sohn/ ach mein Sohn / warumb haben wir dich lassen wandern/ vnserer einige Frewd/ vnser einiger Trost/ in vnserm Alter/ vnser Herrk vnd vnser Erbe. Wir hetten Schatzes genug gehabt/ wenn wir dich nicht hetten weggelassen. Matt. 15. Ach HERR du Sohn David/ erbarme dich mein/ meine Tochter wird vom Teuffel vbelgeplagt.)

Ach freynlich die wissen vnd nechst ihnen Christliche trew Ehgatten / gewißlich am besten / was lieben vnd betrüben / was hertzen vnd schmerzen sey vnd heisse.

Nu solches haben E. E. T. vnd E. E. G. wie vor wenig Jahren an dem seligen Ableiben ihres hertzgelebten Ehgatten vnd Vatern / also an jeko wiederumb/ nach Gottes sonderbarem Rath vnd Willen/ an dem vnverhofften plötzlichen Todesfall / ihres auch hertzlieben Sohns vñ Brudern/ Juncker Heinrichen in Gott ruhenden / erfahren: Wie betrübt vnd schmerzlich solch sein vnverhoffter vnd Menschlichem bedüncken nach/ allzu früher Todt/ ihnen vorkommen / das wissen vnd habens gesehen zum theil die jenigen/ welche vmb sie gewesen/ als die trawrige Post ankommen vnd ihnen entdecket worden.

Dannenhero haben E. E. T. aus ganz Mütterlicher Lieb vnd Trew / auch zur Anzeigung vnd zugleich Erleichterung vnd Vinderung ihres empfangenen Leids vñ Schmerzens/ sampt ihren noch hinterstelligen lieben Söhnen vñ Töchtern / so wol auch nahen Adelichen Anverwandten / ein öffentlich/ Christlich vnd Adeltich/ trawer vnd Leichbegengnis angestellet / welches Gott zu Ehren / als für welchem

Vorrede.

welchem seiner heiligen todts werth geachtet wird/
Psal. 116.) Dem S. in Gott ruhenden Juncker zum
Gedächtniß / vnd den leydtragenden zum Trost / ne-
ben einer Christlichen Predigt kurz verschlenen 16.
Septemb. in Christlicher / Adeltlicher Versammlung
gehalten worden. Wann denn hirauff von mir be-
gehret worden / die dabey gethane Predigt / zu meh-
rer Erinnerung vnd Ehrngedechtniß des S. Jun-
ckern / in offenen Druck zu geben / als hab ich solche
wiederumb vbersehen / vnnnd ihrem begehren nach
zum Druck verfertiget / nichts daran geendert / ohn
das etliche Sprüch vnd Exempel / so dazumal we-
gen der Zeit / außgelassen worden / dazu kommen.
Bitte demnach bey Übersendung derselben ganz
freundlich vnd vnterdienstlich E. E. T. vnd E. E.
S. wollen solche meine geringschätzige Arbeit / so gut
als sie der liebe Gdt bescheret / nach meinen gerin-
gen Gaben / ihnen lieb vnd gefellig seyn lassen / vnd
meine großgünstige Förderin / Patronen vnd ge-
neigte gute Gänner vnd Gönnerin seyn vnnnd blei-
ben.

Gdt der Allmächtige / der da ist ein Gott
alles Trosts / wolle E. E. T. vnd E. E. S. trö-
sten durch sein H. Geist / vnd durch seine H. En-
gelein schützen vnd für allem Vbel Leibs vnd der
Seelen bewahren / auch hinfüro solch trawrige
Fälle von ihnen vnd ihrer ganzen Hochadelt-
chen

Vorrede.

chen Freundschaft genädiglich abwenden vmb
Christi Jesu willen Amen. Datum Mercha
Sontags nach Michaelis des heiligen Erben-
gels / war der 2. Octobr. dieses lauffenden
1625. Jahrs.

E. E. T. vnd E. E. G.

Dienst vnd Betschuldiger

M. Petrus Plesner / Diaconus
daselbst vnd zu Cannewig.

PARA-

Christliche Leichpredigt.

PARASCEVE CONCIONIS.

Die Gnade vnsers N. Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes/sampt der tröstlichen Gemeinschaft des H. Geistes/ sey vnd bleib bey vns allen im Leben vnd Sterben/ Amen.

Liebt vnd Außerwelte im N. Herrn/
Es giebet der weise Mann Syrach in seinem yl. 18. v. 16
Haußbuch am 38. Cap. einen feinen Vnter-
richt/ wie man sich im Absterben der Seinigen Christlich
vnd gebürlich verhalten soll / wenn er also saget: Mein
Kind / wenn einer stirbet / so beweine ihn vnd klage ihn/
als sey dir groß Leyd geschehen / vnd verhülle seinen Leib
gebürlicher weiß / vnd bestatte ihn ehrllich zu Grabe. Du
solt bitterlich weinen/ vnd herzlich betrübt seyn / vnd Lei-
de tragen / darnach er gewest ist / zum wenigsten ein Tag
oder zween / auff daß man nicht vbel von dir reden müge.
Vnd tröste dich auch wider / daß du nicht trawrig wer-
dest / denn von trawren kompt der Todt / vnd des Her-
zen Trawrigkeit schwechet die Kräfte.

Diesen Vnterricht vnd Ermahnung des weisen
Mannes Syrachs / insonderheit was anlanget / daß man
die Todten betrawren soll / hat ihr auch wie Christen ge-
bürt / lassen gesaget seyn / die Edle / viel Ehrentuge-
dsame Fraw Margaretha von Starschedel Wittibe vff Canne-
witz / welche nit allein alsbald von der Zeit an / da sie ihres
lieben Sohnes des weyland Edlen / Gestrengen vnd Eh-
renvesten Juncker Heinrichen von Starschedel. vnver-
hofftes / allzu frühes Ableiben erfahren / herzlich vnd
schmerck

Christliche Leich Predigt.

Schmerzlich betrübet vnd trawrig worden / ihn beweinet
vnd beklaget / nicht nur ein oder zween / sondern etlich
Tag ja Wochen vnd diese Zeit hero manch heissen Ehre-
nen vergossen / sondern ist auch jeso mit ihren vorneh-
men Adelichen Freunden im Klaghaus erschienen / ihr
Christlich Mütterlich Trawren vnd gros Herzeleyd pu-
blice vnd öffentlich zu bezeugen: Vnd ob wol ihr seli-
ger numehr in Gott ruhender Sohn / sein ehrlich Be-
gräbnis bald nach seinem Tode anderstwo bekommen
vnd sein Leib gebärlicher weis verhället worden (welchs
so es Gottes Will gewesen / sie ihm lieber gegenwertig
bestellet) dennoch nicht vnterlassen wollen / zu seinem
Ehrengedächtnis vnd mehrer Bezeugung recht Müt-
terlicher Lieb / ihm ein Christlich Adelich Begengnis in
patria anzustellen / weil doch auch Syrach wil / man soll
den Todten betrawren / darnach er gewesen / vnd der sel-
lige Juncker freylich dessen wol würdig / ja vielmehr
werth / vnserm gutachten nach / daß er noch lange Zeit
leben sollen. Wann aber nach Syrachs Lehr vnd Er-
mahnung auch Trost erfolgen soll / damit die Trawrig-
keit nicht das Herz einnehm / vnd alle Leibes Kräfte
schweche / ja wol gar tödte / solcher Trost aber allein in
Gottes Wort zu finden ist / welchs zu handeln wir an
jeso sonderlich versamlet seyn / So last vns für allen
dingen den Gott alles Trosts / vmb Krafft vnd Bey-
stand seines H. Geistes ersuchen vnd anruffen / vnd mit
einander beten ein gleubiges vnd andächtiges Vas-
ter vnser.

TEXTUS

TEXTUS CONCIONIS.

Aus dem Buch der Weisheit am 4. cap. v. 7.

Der Gerechte / ob er gleich zu zeitlich
stirbet / ist er doch in der Ruhe / (denn das
Alter ist ehrlich / nicht das lange lebet / oder
viel Jahr hat / Klugheit vnter den Men-
schen / ist das rechte graue Haar / vnnnd ein
vnbesleckt Leben / ist das rechte Alter) denn
er gefelt **G**ott wol / vnd ist ihm lieb / vnd
wird weggenommen aus dem Leben / vnter
den Sündern / vnd wird hingerückt / daß
die Bosheit seinen Verstandt nicht verkeh-
re / noch falsche Lehre seine Seele betrie-
ge. Denn die bösen Exempel verführen vnnnd
verderben ein das gute / vnd die reizende
Lust verkehret vnschuldige Herzen. Er ist
bald vollkommen worden / vnnnd hat viel
Jahr erfüllet / denn seine Seele gefelt Gott /
darumb enlet er mit ihm aus dem bösen
Leben.

Liebte vnd Außerwelte im **H E R R N** /
Wir lesen bey dem Propheten Jona am 4. Cap. daß
Gott der **H E R R** dem Propheten / aus besondern Gnaden
B ij einen

Historia Iona
c. 4. v. 6.

Christliche Reich Predigt.

einen schönen Kürbis bescheret / welcher in einer Nacht bey seiner Hütten auffgewachsen / darob er vberaus sehr erfreuet worden / nicht allein wegen seiner Schön vnd Lieblichkeit / daß er lustig anzusehen / sondern auch des nutz halbs / daß er ihm dienete mit seinem Schatten wieder der Sonnen Hitze. Aber was geschicht? Da nun der Prophet meinet / er wolte des schönen Kürbis ein lange Zeit geniessen vnd sein besondere Fremd vnd Ergötzlichkeit dran haben / Siehe da verschafft Gott einen Wurm des Morgens / der sticht den Kürbis / daß er verdorret. Darüber ward Jonas sehr vnmutts / besonders da er seinen Schatten vermisset / vnd die Sonn ihn auff den Kopff sticht / also daß er auch seiner Seel den Todt wündschet vnd sagt: Ich wil lieber todts seyn / denn leben. Aber Gott der H & X X setzt ihn des wegen zured / vnd verweist ihm sein vnbillichen Zorn vnd Kummer / daß er nicht vrsach hab des Kürbis halb billich zu zürnen noch zu trauern / alldieweil er nichts daran gearbeitet / noch ihn auffgezogen / welcher in einer Nacht worden / vnd in einer Nacht wieder verdorben / vnd zeigt ihm Vrsach an / was er damit meine / wie nemlich ihn vielmehr jammere der grossen Stadt Ninive / da mehr denn Hundert vnd zwanzig Tausent Menschen seyn / die nicht wissen was recht oder linck ist / damit dieselben in Sünden nicht vmbkommen vnd verderben.

Applicatio generalis.

Halte hie still / Geliebte / vnd dencket den Sachen ein wenig nach: Es geschicht noch wol heut bey Tage dergleichen vnter den Menschen Kindern auff Erden. Denn da lest Gott der H & X X / nicht allein Jährlich
herfür

Christliche Reichpredige.

herfür wachsen Irdische / leblose Kürbis / daran mancher
Hauswirth so wol als Jonas sein besondere Lust vnd
Frewde hat / vnd nicht gerne siehet / so derselben einer ab-
felt vnd verdirbet / sondern er bescheret auch manch schö-
nen leib vnd lebhaftten Kürbis / das ist / manch edlen /
tüchtigen Menschen / des man in Kirch / Regiment vnd
Hausstand fruchtbarlich kan geniessen / aber offte geschicht
es / wenn man jetzt gedencet / sein höchste Lust vnd Frewd
an ihnen zu haben / vnd ihres Schattens / das ist / ihres
Dienstes / Schutz vnd Schirms am besten zu gebrauchen /
da schickt Gott ein giftigen Barm / lest den Menschen
durch geschwinde Krankheit / durch Schwerdt / Büch-
sen / Feuer / Wasser oder ander Todesfall hinweg neh-
men / eh man sichs versicht: Darüber werden die jeni-
gen so sein ein Zeitlang genossen / vnwillig / klagen Gott
an mit Jona / als wenn er der Sach zu viel gethan / daß
er solchen tüchtigen jungen Menschen / der sich vmb Kirch
vnd Regiment wol verdienen können / so geschwind vnd
plößlich hinweg fallen lassen / vnd weil sie desselben sollen
beraubet seyn / wollen sie auch selbst nicht lenger leben vnd
wünschen ihnen den Todt. Aber Gott der Herr
verweist vns solch Vngedult in seinem heiligen götli-
chen Wort / vnd giebet vns zuerkennen / daß wir nicht
vrsach / billich zu zürnen / denn nicht wir selbst / sondern er
hat vns gemacht zu seinem Volck / Er ist vnser Vater /
wir sind Ihon / er ist vnser Löpffer vnd wir sind alle sei-
ner Hände Werck / seine Hände haben vns gearbeitet /
vnd gemacht / alles was wir vmb vnd vmb sind / er hat vns
wie Milch gemolcken / vnd wie Käse lassen gerinnen / er
hat

Pfal. 100. v. 2.

Esa. 64. v. 8.

Hiob. 10. v. 8.

Christliche Reichpredige.

hat vns mit Haut vnd Fleisch angezogen / vnd mit Veinen
vnd Adern zusammen gefüget / Leben vnd Wolthat hat
er an vns gethan / vnd sein Auffsehen bewahret vnsern
Nem / wie Job der Mann Gottes zeuget am 10. Cap.
Darumb auch / was er mit vns seiner Creatur vnd Ges-
schöpff vornimbt / ist nicht zu vnserm Verderben / son-
dern zu zeitlicher vnd ewiger Wolfahrt gerichtet / denn er
liebet alles was da ist / vnd hasset nichts / was er gemacht
hat / denn er hat freylich nicht bereitet / da er Haß zu he-
te / sagt das Buch der Weisheit am 11. Cap.

Sap. 11. v. 24.

Specialis ad
presentem ca-
sam.

Nu zu solcher Betrachtung / giebet vns gegen-
wertiger actus Exequialis Ursach vnd Anlaß an die
Hand / in dem wir allhier im Trauerhauß versamlet sein /
zu einem Ehrengedächtniß dem weyland Edlen / Bestren-
gen vnd Ehrvesten Juncker Heinrich von Starschedel
vff Cannewitz / welcher als ein schöner blüender Kürbiß /
etliche Jahr daher gewachsen vnd grosse Sperank von
sich gegeben / daß seine ganze Adelige Freundschaft / ins-
sonderheit aber seine Vielgeliebte Frau Mutter / ihr be-
sondere Lust vnd Frewd / an ihm gesehen / vnd gehoffet /
künsttig sein noch vielmehr zugenießen / vnd in ihrem Al-
ter vnd betrübten Witwenstand / Ergößlichkeit an ihm zu
haben / aber leyder nu mit Schmerzen erfahyn / wie das
solch ihr edler schöner Kürbiß / durch einen plößlichen
Zodesfall hingerissen vnd abgebrochen / auch allbereit
in die Erd / zwar zu seiner Ruh / doch auch den Würmen
zur Speiß / beygesetzt vnd verscharret worden / worüber
denn / die ganze Adelige Freundschaft / (inmassen ge-
genwertiger actus bezeuget) vnd sonderlich die Adelige
Mutter

Christliche Reichpredigt.

Mutter vnd Geschwistere / höchlich bekümmert worden / möchte auch wol seyn / daß sie mit Jona aus Menschlicher Schwachheit vnd inbrünstiger Mütterlicher affection, darüber in Ungedult gerahen vnd weil sie dieses ihres zumal frommen herzlichsten Sohnes / jetzt in seiner besten blüt vnd Alter beraubet worden / ihr auch selbst den Todt wünschen vnd nicht lenger begehren zu leben.

Aber wie gehört / vnd auch Jonæ Exempel außweiset / ist solches vnrecht / vnd sollen sich demnach in solchem Fall lernen stewart vnd Fleisch vnd Blut nicht zu viel raum lassen / sonderlich aber auff Gott den HERRN sehen / als den obersten Vater vnd Schöpffer vber alles was da Kinder heisset / vnd ihm sein recht auch lassen / mit seiner Creatur / Geschenck vnd Gab / nach seinem weisen Rath vnd Willen zu handeln / als ihm beliebt vnd sich demselben gehorsamlich vnd gedultig vntergeben / auch gewiß glauben / daß Gott der HERR / als ein weiser verstendiger Gärtner / diesen edlen Kürbis / darumb so zeitlich abgebrochen / vnd anderweit versetzt / auff daß er nicht vom bösen Reiff vnd Ungewitter / künfftiger straffen vnd Plagen / oder Gewärm vnd Ungezieser / der bösen Leut vnd ergerlichen Exempel verunreiniget vnd verderbet werde / vñ werde ihnen einmal am Jüngsten Tag / wenn der himlische / ewige Frühling vnd Sommer wird an gehn / solchen auff's new grünend vnd blüend / in viel edler gestalt vnd vollkommenheit / auch hinfort unverwelck / mit vnaußsprechlicher ewiger Freud vnd Wonn anzuschawen vnd zu sich einzuernsten / lassen herfür kommen.

Vnd

Ephes. 3. 9. 15.

Psal. 127. 4.

Christliche Leichpredigt.

Vnd dieses Inhalts ist auch vnser abgelesener tröstlicher Spruch / aus dem Buch der Weisheit am 4. Capitel / Welcher bey angestaltten Adlichen Begängnis zu erklären sonderlich begehret worden / den wollen wir im Namen Gottes zubetrachten für vns nehmen vnd in folgenden zweyen Pünctlein kürzlich erklären.

Loci duo.
I.
De piorum
premature
obitu.

Erstlich hören / was die göttliche Weisheit melde / von frommer Christen Todt / wie nemlich dieselben oft zeitlich sterben / vnd doch das rechte Alter erlangt haben.

II.
De causis e-
iusdem.

Zum Andern / warumb / vnd aus was Ursachen Gott der Herr so bald mit ihnen aus diesem Leben eyle.

Das wir nu hievon mit Nutz vnd Frucht Gott zu Ehren / den leydragenden zu Trost vnd vns allsamt zu seliger Erbauung / handeln mögen / wolle vns Gott selbst / seine Gnad vnd H. Geist / mildiglich verleyhen / vmb Jesu Christi willen / Amen.

DE PRIMO.

Wfenglich nu / Geliebte vnd Außerwelte im Hexxon / haben wir zu betrachten vorgenommen / Was die göttliche Weisheit melde von frommer Christen Todt vnd Absterben. Davon lautet vnser Text also: Der Gerechte / ob er gleich zu zeitlich stirbt / ist er doch in der Ruh / (denn das Alter ist ehrlich / nicht das lange lebet / oder viel Jahr hat / Klugheit vnter den Menschen ist das rechte graue Daar

Christliche Reichpredige.

we Daar / vnnnd ein vnbeslecket Leben / ist das rechte Alter.)

Viererley haben wir bey diesen Worten in acht zu nehmen / das erste ist Membra quatuor.

1. Piorum insignis titulus, der schöne Tittel vnd Nahm frommer Christen. 1.

2. Præmaturus obitus, ihr zeitlicher Todt vnd Sterben. 2.

3. Tranquillus portus, der sichere Port oder Ruh / dahin sie gelangen. 3.

4. Perfecta senectus, ihr vollkômlich Alter / so sie erreichen. 4.

Denn Erstlich / so giebet die Göttliche Weisheit / das ist / Gottes Wort / in diesem Buch / vnd verlesenem Spruch / den frommen gleubigen Christen / einen vber auß schönen Tittel vnd Nahmen / vnd nennet sie die Gerechten / welcher Nahm / vor allen andern in H. Schrifte (derer doch den gleubigen Christen viel gegeben werden /) fast den vorzug hat. Denn Gott der Herr selbst sich dieses Nahmens sonderlich gebrauchet / der ihm auch eigentlich zustehet / aus besondern Gnaden aber giebet vnd leihet er solchen auch allen seinen gleubigen / vnd verspricht ihnen dabey / seine Huld vnd Gnad / zeitlichen vñ ewigen Segen / wenn sie sich nur demselben in der That gemeh erzeigen. Der Herr ist gerecht / sagt der König David im 11. Psalm / vnd hat Gerechtigkeit lieb / darumb / daß ihr (der frommen) Angesichte schawen / auff daß da recht ist. Gott ist bey dem Geschlechte der Gerechten / spricht er im 14. Psalm / der Herr liebet die Gerechten /

Piorum

I.

Insignis titulus.

Gerechten.

Psal. 11. v. 2.

Psal. 14. v. 6.
37. v. 25.

E

Psalm

Chrestliche Reich Predigt.

Psalm 146. Ich bin jung gewesen / spricht David abermal / vnd alt worden / vnd hab noch nie gesehen / den Gerechten verlassen / oder seinen Samen nach Brod gehen / im 37. Psalm. Die Gerechten werden im Lande wohnen / vnd die Frommen werden drinnen bleiben / das Haus des Gerechten wird gesegnet / sagt der weise König Salomon im Sprichworten am 2. 3. Zwar der Gerechte mus auch viel leiden / G Du selbst prüfet sie / wie Goldt im Ofen / Der Gottloß lauret auff den Gerechten vnd gedencet ihn zu tödten / er verwerfft sein Arbeit / helt ihn für ein Spot vnd hönisch Beyspiel: Aber der HERR hilfft ihm aus dem allen / seine Augen sehen auff die Gerechten / vnd seine Ohren auff ihr schreyen. Wenn die Gerechten schreyen / so höret der HERR / vnd errettet sie / aus all ihrer Noth / Psalm 34. Er lest sie nicht in der Gottlosen Händen / noch ewiglich in Vnruß / sie müssen sich wieder freuen vnd sein ja geniessen / ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich / ihr wird nimmermehr vergessen / sie werden ewiglich leben / vnd der HERR ist ihr Lohn / vnd der Höhest sorget für sie. Darumb werden sie empfangen ein herrliches Reich / vnd eine schöne Krone / von der Hand des HERRN. Vnd sie werden leuchten / wie die Sonne in ihres Vaters Reich / vnd so sie auch andere neben sich zur Gerechtigkeit gewiesen / wie die Sternen immer vnd ewiglich / Dan. 12. Matt. 13.

Einrede. Ja / möcht ein einfeltig Herz sagen / das ist wol ein schöner Nahm / vnd grosses Lob vñ Herrlichkeit so die Gerechten haben sollen / wo find man aber gerechte onder den Menschen? sagt doch der König David / daß für G D I E kein lebendiger gerecht sey / Psal. 143. vnd der Prophet Daniel

146. v. 8.

Prov. 2. v. 21.
3. v. 33

Psal. 34. v. 20.

Sap. 9. v. 6.

Psal. 37. v. 31.

Sap. 5. v. 9.

Psal. 34. v. 18

Psal. 37. v. 39.

55. v. 23. 58. v.

12. 68. v. 4.

112. v. 6.

Sap. 5. v. 16.

Matt. 13. v. 43.

Dan. 12. v. 3.

Einrede.

Psal. 143. v. 2

Daniel

Christliche Reich Predigt.

Daniel spricht am 9. cap. **H**ERR du bist gerecht/wir aber müssen vns schemen. Ja wie Esaias sagt am 64. so sind wir alle sampt für Gott wie die unreinen/vñ all vnser Berechtigkeith/ ist wie ein vnflätig Kleid. Darauff ist zu wissen/das zweyerley Gerechten seyn/ entweder nach dem Gesez oder nach dem Evangelio. Nach dem Gesez werden Gerechten genennet/die vollkomlich halten vnd erfüllen alles was Gott in seinem Gesez geboten hat / Dessen ein kurze Summ vnd Inhalt/im nechsten Evangelio wird angeführt/von dem stolzen / auffgeblasenen Schriffgelehrten/welcher vermeinet/durch solche Gerechtigkeith, das ewige Leben zuerlangen/da er sagt: Du solt Gott deinen **H**ERN lieben/von ganzem Herzen/von ganzer Seele/von allen Krufften/vnd von ganzem Gemüt/vnd deinen Nechsten als dich selbst. Darauff ihm Christus zur Antwort giebet/du hast recht geantwortet / thue das so wirstu leben. Weil aber allen Menschen solches zu thun vnmöglich/wie am gemelten orth wird weiter außgeführt / vnd durch das schöne Gleichniß/vom verwundten Menschē/der vnter die Mörder gefallen/erkläret/ als werden keine solche Gerechten vnter den Menschen / nemehr nach dem kläglichen Sündenfall gefunden/wie geschrieben steht/ da ist nicht der gerecht sey/auch nicht einer/da ist nicht der verstendig sey / da ist nicht der nach Gott frage. Sie sind alle abgewichen/vnd allesampt vnüchtig worden/da ist nicht der gutes thue/auch nicht einer. Welchs der König David/Daniel vnd Esaias in vor angezogenen Sprüchen auch beklagen/vnd S. Paulus hiervon ein kurzen schlus vñ Aphorismaum giebet/da er sagt in seiner Epistel an die Gal. am 3. cap. Durch des Gesezes Werck / wird kein Fleisch gerecht. Nach dem Evangelio aber/ werden Gerechte genennet/ die sich mit wahren Glauben halten an Jesum Christum / den gerechten Knecht Gottes / der viel gerecht machet / denn er wregt ihre Sünde / vñnd steiffgen sich

Dan. 9. v. 7.

Esa. 64. v. 6.

Antwort.
Zweyerley
Gerechten.
Nach dem Gesez.

Luc. 10. v. 27.

Psal. 14. v. 3.

Rom. 3. v. 11.

Gal. 3. v. 28.

Nach dem Evangelio.



Christliche Reichpredigt.

Esa. 55. v. 11.
Tit. 2. v. 13.

Iusti imputati-
vè & inchoa-
tivè,

1. Cor. 1. v. 30

Jerem. 9. v. 24.

Luc. 1. v. 74.

Prov 24. v. 17.

Psal. 37. v. 24.

Rom. 8. v. 1.

Exempel der
Gerechten/ de-
nen nach zu
folgen.

gerechte / züchtig vnd gottselig zu leben in dieser Welt/
Esaia 53. Tit. 2. Von diesen redet allhie das Buch
der Weißheit/vñ oben angezogene Spruch vnd Zeugniß
H. Schrifft die können sich des Tittels vnd Namens wol
rühmen vnd frewen / daß sie gerecht seyn / nicht zwar aus
vnd von sich selber/sondern aus Gnaden von Christi we-
gen/ oder wie man in Schulen redet imputativè & in-
choativè, weil nemlich/ Christi Gerechtigkeit/aus lauter
Gnad / durch den Glauben ihnen zukompt vnd zugerech-
net wird/ daß sie sagen mit Paulo / Christus Jesus ist
vns gemacht von GOTT zur Weißheit/ vnd zur Gerech-
tigkeit vnd zur Heiligung/ vnd zur Erlösung / Auff daß/
wie geschrieben steht / Wer sich rühmet / der rühme sich
des HERRN / 1. Cor. 1. Vnd daß sie anfangen durch
Krafft vnd Beystande des H. Geistes / als die Erlöseten
von allen Feinden/Sünd/ Todt vnd Teuffel/ihrem Er-
löser vnd Seligmacher zu dienen / ohne Furcht / ihr Le-
benlang in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die ihm gefellig
ist. Vnd ob wol die Gerechten auch straucheln vnd fal-
ten/wie der weise König Salomon sagt im Sprichw. am
24. Ein Gerechter folt des Tages sieben mal/so stehet er
doch wieder auff/ Fellet er / so wird er nicht weggeworf-
fen/ denn der HERR erhalt ihn bey der Hand / Psalm
37. Vnd werden ihm seine Sünd vnd Schwachheiten
nicht zugerechnet / vmb Christi willen / sintemal nichts
verdämlliches ist / an allen denen / die da sind in Christo
Jesus vnserm HERRN/Rom. 8. Dannenhero haben
solchen Ruhm in H. Schrifft / daß Gerechten gewesen/
Abel/ Enoch/ Nocha/ Loth/ Abraham/ David / Hiskias
as / Tobias / Simeon / Zacharias vnd andere mehr.
Dara

Christliche Reichpredigt.

Darnach last vns auch streben / daß wir gerecht mögen
erfungen werden / beydes vor G^ott / durch Christi seines
Sohns Unschuld vnd Gerechtigkeit / vnd vor der erbarn
Welt / mit heiligem / gottseligem Wandel. Wenn wir
diesen Ruhm vnd Ehrentittel hinweg bringen / so haben
wir hie wol gelebet / vnd werden dort noch viel besser an-
kommen.

Zum Andern / so meldet die Weisheit G^ottes /
daß die Gerechten offte zeitlich sterben. Denn weil die
Gerechten / ihrer natürlichen Ankunfft vnd Geburt nach /
wie alle Menschen in Sünden empfangen vnd gebohren
werden / vnd solchen Sündenstift / weil sie leben am Hals
se tragen / müssen sie auch dafür den zeitlichen Todt ley-
den / vnd so wol als die Gottlosen vnd Ungerechten ster-
ben / nach dem allgemeinen Sentenz vnd Vrtheil G^ott-
tes: Terra es & in terram reverteris, du bist Erd vnd
solt zur Erden werden / vnd S. Pauli Ausspruch / an die
die Römer am 6. Stipendium peccati mors est, der
Todt ist der Sünden Sold. Nu hat zwar G^ott ver-
heissen / daß er seine Fromme vnd Gleubigen / settigen
wolle / mit langem Leben / vnd wolle frommen Kindern /
die ihre Eltern ehren / lassen wol gehn vnd lange leben auff
Erden / hergegen wolle er den Gottlosen / falschen vnd
blutigierigen die Jahr verkürzen / daß sie ihr Leben nicht
zur helffte bringen / welchs auch beydes theils Exempla
bezeugen: Abraham vnd sein frommer Sohn Isaac /
werden alt vnd Lebens satt / Gen. 25. 35. David vnd Sa-
lomon des gleichen / 1. Reg. 2. 10. Im gegentheil Ger vnd
Dnan / die bösen Buben / Kore / Dathan / vnd Abiram /

II.
Prematurus
obitus.

Gerechten
müssen ster-
ben.

Pfal. 51. v. 6.

Rom. 6. v. 7.

Gen. 3. v. 19.

Rom. 6. v. 23.

Gemeine Ver-
heissung vnd

Drewung

Gottes vom

Furzen vnd

langen Leben.

Pfal. 91. v. 16.

Eph. 6. v. 3.

Prov. 10. v. 27.

Pfal. 55. v. 23.

Exempla.



Christliche Reichpredigt.

Gerechten
sterben zeit-
lich / vnd off-
t eh als die
Gottlosen.

Sap. 4. v. 7.
Job. 21. v. 13.
Iofias.

2. Reg. 21. v. 1.
Abis.

1. Reg. 14. v. 13.
Ioh. baptista.

Matth. 14. v. 1.
Lazarus.
Luc. 16. v. 21.

Geschicht ih-
nen zum be-
stehen.

die gottlose Rott / Hophni vnd Pinehas / die ungerathen
Söhne / werden geschwind vñ plötzlich hingerafft / davon
zulesen / Gen. 38. Num. 16. 1. Sam. 4. Aber diese weise hielt
Gott nicht allezeit / sondern nach seinem weisen Rath vnd
Willen / kehret ers offte vmb / vnd nimpt die Frommen
vnd Gerechten geschwind vnd zeitlich weg / (wie hie die
Weisheit sagt) vnd lest hergegen die Gottlosen lange
leben vnd alt werden bey guten Tagen / wie Job klagt am
21. Josias ein frommer König / lebet kaum 39. Jahr /
da hergegen Manasse vñd andere gottlose König / es
viel weiter gebracht haben. Abia der fromme Sohn Jes-
roboams stirbt in seiner Kindheit / vnd bleibt sein Vater
am leben vñd richtet Abgötterey an / an welcher nach
ihm alle Könige in Israel blieben seyn / 1. Reg. 14. Der
grosse Prophet vnd Wundermann Johannes der Täufer
/ prediget kaum anderthalb Jahr / da hergegen Han-
nas / vnd Caiphas die gottlosen Hohenpriester viel Jahr
felschlich gelehret haben / Matth. 14. Act. 4. Der from-
me Lazarus stirbet / der gottlose Reiche Mann / bleibet
noch ein weil am Leben / Luc. 16. Vnd wie viel sterben
jetziger Zeit fromme vnschuldige Kinderlein / vñd seine
junge Leut / da hergegen viel böser Buben vñd Gottlos-
se alt werden? Dis ist wol schad vnd zu beklagen / daß
die Frommen nicht lenger leben sollen / vñd die Gott-
losen ihnen vorgehen / wie auch die Weisheit Gottes
solchs beklaget allhie / vñd außdrücklich sagt / der Ge-
rechte stirbet zu zeitlich q. d. Billich wer es (nach Mensch-
licher Vernunft) daß ein Gerechter lang lebe vnd sei-
ner Frömmigkeit genosse: Aber es geschicht nicht / zu ih-
ren scha-

Christliche Reich Predigt.

ren Schaden vnd verderben / sondern vielmehr ihnen zum besten / damit sie bald vnd zeitlich / aus dem mühseligen Leben / zu gewünschter Ruh kommen / wie ferner allhie folget: Der Gerechte / ob er gleich zu zeitlich stirbet / ist er doch in der Ruh.

Denn das ist zum Dritten der sichere Port vnd Orth / dahin Gott die Gerechten / durch den zeitlichen Todt befödert / daß sie nemblich zur Ruh kommen. Denn hie in dieser Welt ist doch nichts denn eitel Müß vnd Vnrub / auch bey dem allerfürsten Leben / wie Job der Mann Gottes klagt / in seinem Buch am 14. Cap. Der Mensch vom Weib geboren / lebet eine kurze Zeit vnd ist voll Vnrub. Freylich voll Vnrub / von Kind des Weinen an / bis ins höchste Alter / wie Moses zeuget im 90. Psalm / Unser Leben weret 70. Jahr / wenns hoch kompt / sind 80. Jahr / vnd wenns köstlich gewesen ist / so ist Müß vnd Arbeit gewesen. Vnd solches ohne vnterscheid / bey allen Menschen / klein vnd gros / hoch vnd niedrig / Mann vnd Weib / Gelehrt vnd Ungelehrt / König vnd Käyser / Bürger vnd Bauer / Edel vnd Vnedel / da heists mit allen in Gemein / wie Syrach schreibet in seinem Hausbuch am 40. Cap. Es ist ein e-
leud / jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben / von Mutterleib an / bis sie in die Erden begraben werden / die vnser aller Mutter ist. Da ist immer Sorg / Furcht / Hoffnung / vnd zu letzt der Todt / so wol bey dem / der in hohen Ehren sitzt / als bey dem geringsten auff Erden / so wol bey dem / der Seyden vnd Kron tregt / als bey dem / der einen groben Kittel anhat.

III.
Tranquillus
portus.

Vnrub in der
Welt bey allen
Menschen.

Job. 14. v. 1.

Psal. 90. v. 11.

Syr. 40. v. 1.

Die

Christliche Reichpredigt.

Die Frommen
haben kein
besonders.

Ecclel 9. v. 2.

Moses.

Num. 12. v. 3.

Hiob.

c. 5. v. 1.

David.

Psal. 38. v. 18.

73. v. 14.

2. Cor. 7. v. 5.

Prosper.

1. Tim. 1. v. 18.

Die Frommen vnd Gerechten haben hie kein privilegium noch Vorzug / es begegnet einem wie dem andern / dem Gerechten wie dem Gottlosen / dem Guten vnd Reinen / wie dem Unreinen / dem Sünder wie dem Meinesdigen / wie solche Eitelkeit beklaget der Prediger Salomon am 9. Cap. Ja die Frommen vnd Gerechten haben gemeiniglich der Müß vnd Angst / der Unruh vnd Wiederwertigkeit am allermeisten. Moses der trewe Knecht Gottes / ist der allergeplagte vnter allen Menschen / Num. 12. Hiob der gedultige Mann klaget / daß er seinen Jammer vnd Elend nicht genugsam beschreiben könne / wenn mans wöge / vnd zusammen in eine Wasge legte / so würde es / sagt er / schwerer seyn / denn Sand am Meer / Cap. 6. David das fromme Hertz / leßt sich hören in seinem Psalter / er sey gar zu leyden gemacht / sein Schmerz sey immer für ihm / er heule offft für Unruh seines Hertzens / vnd seine Plage sey alle Morgen new / Psalm 38. 73. Summa es heist mit allen frommen vnd gleubigen / wie Paulus der hocherleuchte Apostel vnd thewre Rüstzeug Gottes von sich schreibet 2. Cor. 7. Wir sind allenthalben in Trübsal / außwendig Streit / inwendig Furcht.

Nunquam bella bonis, nunquam certamina desunt,
Et quo cum certet mens pia, semper habet.

Ein frommer Christ hat immer zu streiten / mit dem Teuffel / mit der argen Welt vnd seim eignen Fleisch vnd Blut / vnd sich wol fürzusehen / daß er ein gute Ritterschafft übe / behalte den Glauben vnd gut Gewissen / vnd nicht Schiffbruch an der Seelen leide / 1. Tim. 1.

Wann

Christliche Reich Predigt.

Wann nu Gott der HERR seine Gerechten zeitlich abfodert aus dieser Welt/ so bringt er sie/ aus aller Müß vnd Angst/ zur gewündschten Ruh vnd Frewd. Da ruhet der Leib in seinem dormitorio Grab vnd Schlaffkammerlein/ Denn selig sind die Todten/ die im HERRN sterben von nu an/ Ja der Geist spricht/ daß sie ruhen von ihrer Arbeit/ Apoc. 14. Dann heist es recht wie wir singen:

All sein Jammer / Trübsal vnd Elend/
Ist kommen zu einem seligen End.

Die Seele ruht in Gottes Hand / da sie keine Qual mehr rühret / Sap. 3. Sie ist in das Bündlein der Lebendigen eingebunden/ vnd thewr auffgehoben/ 1. Sam. 25. Sie ist in dem Schoß Abrahæ vnd wird getröstet / Luc. 16. Sie ist bey Christo in dem schönen Paradis / Luc. 23. Sie ist in habitaculo iustorum in den Wohnungen der Gerechten / in Häusern des Friedes / in sichern Wohnungen vnd in stolzer Ruh / Esa. 32. D wol nu allen Gerechten / die zeitlich sterben / vnd bald zu solcher gewündschten Ruh gelangen. Diu vivere est diu torqueri, lang hie leben / ist lang in Vnrub vnd Elend schweben. Billich daß ein frommer Christ oft mit Simeon seuffte: Nunc dimittis Domine seruum tuum in pace, HERR nu laß deinen Diener in friede fahren / vnd mit Paulo: Cupio dissolvi, Ich hab lust abzuscheyden vnd bey Christo zu seyn. Sehnet sich doch ein Knecht nach dem Schatz / vnd ein Tagelöhner / daß sein Arbeit auß sey / da er doch des andern Tages die Hiß vnd Last wieder tragen / vnd seine Haut auff's new dran strecken muß; Warumb sollte

Ruhe der Gerechten / nach dem Leib.

Apoc. 14 v. 13.

Cant.

Nach der Seel.

Sap. 3. v. 1.
1. Sam. 25.
v. 29.

Luc. 16. v. 22.
c. 23. 41.

Esa. 32. v. 18.

Augustinus.
Seufften der Gerechten.
Luc. 2. v. 29.

Phil. 1. v. 23.

Iob. 7. v. 2.

Matt. 20. 12.

D

solte

Christliche Reichpredigt.

Apoec. 14. v. 13.
Esa. 65. v. 19.

Apoec. 7. v. 10.
c. 21. v. 4.

I V.
Perfecta se-
nectus.

Zweyerley
Alter.
1.
Gemein Alter
nach den Jahr-
ren.

Eccles. 12. v. 3.

solte sich ein frommer Christ nicht vielmehr sehnen/ nach
der ewigen Ruh/ da kein Müß noch Arbeit mehr seyn
wird/ da nicht mehr soll gehöret werden/ die Stimm des
Weinens/ noch die Stimm des Klagens/ da der Todt nicht
mehr seyn wird/ noch Leyd noch geschrey/ noch Schmer-
zen wird mehr seyn/ da die Gerechten nicht mehr wird
hungern noch dürsten/ es wird auch nicht auff sie fallen
die Sonne oder irgend eine Hiß/ vnd G Du selbst wird
abwischen alle Thränen von ihren Augen. O Welch ein
sicher Port vnd edle Ruh der Gerechten!

Weil aber der Mensch natürlich das zeitliche Leben
lieb hat/ vnd sich allzeit mehr sehnet zu leben vnd ein zim-
lich Alter zuerlangen/ als bald zu sterben/ So beschreibet
zum vierdten die göttliche Weisheit/ welchs das rechte al-
ter sey/ vnd worin dasselbe bestehe/ denn also saget sie: Das
Alter ist ehrlich/ nicht das lange lebet oder viel Jahr hat/
Klugheit vnter den Menschen ist das rechte grawe Haar/
vnd ein vnbesleckt Leben ist das rechte Alter. Da verneh-
men wir daß zweyerley Alter sey/ das erste ist das gemeine
Alter/ so auff blossen Jahren besteht/ da ein Mensch/ jehi-
gen Lauff nach/ seine 50. 60. 70. oder mehr Jahr erreicht/
vnd anfehlt gram zu werden/ da mit der zeit die Hüter im
Hause zittern/ vnd sich krümmen die starcken/ vnd müßig
siehn die Mütter/ daß ihr so wenig worden ist/ vnd finster
werden die Gesicht durch die Fenster/ vnd die Thür auff
der Gassen geschlossen werden/ daß die stimm der Mülle-
rin leise wird vnd erwacht wenn der Vogel singt/ wie der
Prediger Salomo das Alter beschreibet am 12. Cap. da
auch der Mandelbaum blühet/ Bart vnd Haupt wird
weiß/ wie der Schnee/ (wie jener alte Vater sagt/ wenn
dieser

Christliche Reich Predigt.

dieser Schnee zerschmelzen wird / deutet auff sein graues
Haupt / so wird ein gros gewässer werden / wolt damit zu
verstehen geben / daß nach seinem Tod vbel zugehen wär
de / als denn gemeiniglich nach alter Leute Todt zugesche
hen pflaget) vnd ein solch Alter vnd langes Leben / ist ein
besondere Gabe Gottes / vñ ein schöne zierd einer gemein /
wo viel graue Häupter zusammen kommen / Graue Haar
sind ein Kron der Ehren / die auff dem Weg der Gerech
tigkeit funden werden vnd sind der Alten schmuck / Prov.
16.20. Dieses Alter ist gemein vnd kan leicht erkand wer
den / widerfehrt auch wol den Gottlosen. Das ander aber
ist ein sonderlich Alter / welches nicht eben die Jahr / son
dern die Gottesfurcht / verstande vnd Tugend zum grund
hat / davon allhie die Weißheit saget : Klugheit vnter den
Menschen / ist das rechte graue Haar / vnd ein vnbesleckt
Leben ist das rechte alter. Da werden sonderlich zwey stück
benimet / so zum rechten Alter gehören / Klugheit vnd vn
beslecktes Leben. Klugheit / begreiffet erstlich die himlische
weißheit / welche herfleust aus embsiger betrachtung gött
liches Worts / vnd bringt den Menschen zum waren Er
kenntniß Gottes vnd sein selbst / davon nit vnrecht gesaget
wird: Nosse Deum & seipsum summa sapientia est, h.e.
Gott vnd sich selbst recht kennen ist die höchste Weiß
heit. Denn Gottes Wort / macht recht klug vnd ver
stendig / es macht auch die Albern wels Psal. 19. Daher
der König David sich hören lest im 119. Psalm / wie hab
ich dein Gesetz so lieb / täglich rede ich davon / du
machest mich mit deinem Gebot weiser / denn mei
ne Feinde sind / Ich bin gelehrter / denn alle meine Lehrer /
denn deine Zeugniß sind meine Rede / ich bin klüger
D II denn

Prov. 16. v. 21.
C. 20. v. 29.

2.
Sonderlich Al
ter nach der
Gottesfurcht
vnd Tugend.

zwey requi
rita.

1.
Klugheit.

Aus Gottes
Wort.

Psal. 19 v. 9.
David.

Psal. 119 v. 97.

Christliche Reichpredigt.

denn die Alten/ denn ich halte deinen Befehl/ dein Wort
mache mich klug/ darumb hasse ich alle falsche Weg.

Salomon.
Sap. 8. v. 2.

Nach solcher Klugheit strebte auch Salomon Davids
Sohn/ wie er selber zeuget/ in seinem Buch der Weisheit
am 8. da er sagt/ Ich hab sie geliebet vnd gesucht von mei-
ner Jugend auff/ vnd gedacht mir sie zur Braut zu neh-
men/ denn ich hab ihre Schöne lieb gewonnen/ sie ist

Ioias.

herrliches Adels. Desgleichen Josias / der suchte in sei-
ner Jugend / da er noch ein Knab war / den HERRN /
vnd ward im 8. Jahr zum König erwehlet / im zwölfften
Jahr fieng er an zu reinigen Juda vnd Jerusalem/ von den

2. Chron. 34. v. 1.

Höhen/ Haynen/ Götzen vñ gegossnen Bilden/ 2. Chron.

Ioas.

34.

Also Joas ward König im 7. Jahr seines Alters/
vnd thet was dem HERRN wolgefiel / so lang der Prie-
ster Josada lebte 2. Chron. 24. Also kan ein Kind von 5. 6.

2. Chron. 24. v. 1.

Jahren solche Klugheit erlangen/ wenn es in Gottesfurcht
erzogen wird vnd seinen Catechismum fleissig lernet / wie

Timotheus.

2. Tim. 3. v. 15.

S. Paulus Timotheum rühmet / daß er von Kind auff
die H. Schrift gelernet/ 2. Tim. 3. Das macht die furcht
des HERRN / die ist der Weisheit Anfang / vnd ist eine
feine Klugheit/ wer darnach thut / des Lob bleibet ewig-
lich / Psalm. 111.

Von guten
Künsten.

Darnach begreiffet die Klugheit auch Politische
Weisheit/ da man sich übet in guten Künsten vnd Spras-
chen / vnd durch erfahrung / lesen vud nachdencken weis-
ser Leut Schrifften / vnd conuersation mit denselben/
zum weisen klugen Mann wird. Da haben die Heyden
sehr darnach gestrebet / daß sie Kunst vnd Weisheit stu-
dieret/ wie Seneca, Plato, Aristoteles, Cicero ihnen

ethnici.

mit

Christliche Reich Predigt.

mit ihrer Kunst ein vnsterblichen Nahmen gemacht. König Philippus in Macedonia achtet sich selig / daß sein Sohn Alexander zu Lebzeit Aristotelis des weisen Mannes geboren ward / damit er von demselben Kunst vnd Weisheit studieren könnte. Also ward Moses gelehret in aller Weisheit Egypti / Act. 7. Daniel in Chaldaea / Dan. 1. Paulus zu Tarsis in Cilicia / wie seine Predigten vnd Episteln bezeugen / darinn er gedencke etlicher Philosophen vnd alten Poeten / des Arati Solensis, Menandri vnd Epimenidis Act. 17. 1. Cor. 15. Tit. 1. In solcher Weisheit gehen offemals junge Leut / als derer ingenium noch frisch vnd sinnreich / den alten vor / denn mit dem Alter vnd Jahren / sich offemals Weisheit vnd Verstand verleuret. Salomon war ein junger Mann / da er noch bey Lebzeit seines Vaters ins Regiment kam / hatte kaum das zwanzigste Jahr erreicht / doch sehr klug vnd weis / in allen dingen erfahren / daß seines gleichen weder vor noch nach ihm / zu seiner zeit erfunden worden; Im alter aber / ward er zum Ehoren / daß er sich die Außländischen Weiber verführen vnd betriegen lies. Hergegen Rehabeam / war alt genug an Jahren / da er seinem Vater Salomoni im Reich succediret, hatte allbereit sein 40. Jahr erreicht / aber es fehlet ihm an Klugheit vnd Verstandt / wolt auch nicht der Alten Racht folgen / vnd brache sich mit seinen Kindischen Anschlägen mehr als vmb die helffe seines Königreichs 1. Reg. 12. Da heist es recht / wie im Buch der Weisheit steht am 6. cap. Ein kluger König ist des Volcks Glück. Aber weh dem Land / des Königein Kind ist / Eccl. 10. Also gedencke

Philippus
Macedo.

Moses.

Daniel.

Paulus.

Salomon.
1. Reg. 2, v. 9.
c. 10, v. 24.

Syr. 47. v. 16.

1. Reg. 11, v. 8.

Rehabeam.
1. Reg. 12, v. 13.

Syr. 47. v. 28.

Sap. 6. v. 26.

Eccl. 10, v. 16.

D iij

Die



Christliche Reichpredigt.

Esa. 65. v. 20. die Schrifft der Knaben von hundert Jahren/Esa. 65.
Das sind alte betagte Leut / die nichts verstehen noch ge-
lernet haben/vnd wenn sie sterben/wets man ihnen nichts
rühmliches nachzusagen. Darumb wo nicht Klugheit ist/
Da ist auch kein rechtes Alter.

2.
Unbeflecktes
Leben.

Psal. 119. v. 2.

Prov. 1. v. 4.

1. Joh. 2. v. 13.

Welt Verheit.

Terent.

Ioseph.
Gen. 39. v. 11.

Sieben Brüs-
der.

Das ander Stück / so zum rechten Alter gehört / ist
ein unbeflecktes Leben / das ist ein Christlicher Wandel/
wenn ein Mensch sich beflisset / so viel ihm möglich in
dieser Sterblichkeit / sein Leben nach Gottes Wort vnd
Gebot zu reguliren vnd anzustellen/vn öffentliche Sünd
vnd Laster zu meiden. Wie wird ein Jüngling seinen weg
vnstrefflich gehen? Fraget der König David im 119.
Psalm/vnd beantwortet sich drauff: Wenn er sich hyle
nach deinen Worten. (Davon ist mehr zu lesen in
Sprüchen Salomonis am 1. Cap. vnd in der 1. Epistel
Johan. am 2.) Die Welt zwar achtet dafür / junge Leut
soll man nicht so enge spannen / ihnen die Lust ein wenig
lassen büssen / wie jener sagt bey dem Terentio: Adolescen-
tem scortari non est flagitium, der Jugend kan man
wol was zu gut halten / sie vertoben vnd verbrausen
lassen: Aber die Göttliche Weißheit lehret vns an-
ders / vnd hyle ein unbeflecktes Leben der Jugend / für das
rechte Alter vnd grauen Haar. Ist nicht Ioseph dem
züchtigen Jüngling ein ewiger Ruhm / daß er sein Ehr
vnd Zucht bewahret / in Potiphars Haus / vnd sich sei-
nes Herrn Weib nicht einnehmen vnd zur Unkeusch-
heit bewegen lassen? Wie rühmlich wird den sieben
Brüdern vnd jungen Gesellen der Maccabeer nachge-
schrieben / daß sie sampt ihrer Mutter / so steiff vnd fest
vber ihrem Gottesdienst vnd Religion gehalten / daß sie
lieber

Christliche Reich Predigt.

lieber sich fangen / binden / steupen vnd grewlich martern
vnd tödten lassen / als dem gottlosen König Antiocho zu
gefallen den Götzen opffern vnd reuchern? 2. Macc. 7. 2. Macc. 7. 10
Hergegen ist ein mächtiger vbelstand / wenn junge Leut /
ihre zeit vnd blühende Jugend / mit fressen / sauffen / spie-
len / balgen / vnzüchtigen Huren vnd Buben leben vnd
andern Sünden zubringen vnd beslecken; Solcher
Schandfleck bleibet ewig / vnd geht auch im Alter nicht
aus. Denn da müssen sie hernach hören / wie sie böse Bu-
ben in der Jugend gewesen vnd viel vbel gestiffet haben /
ja gemeiniglich wie mans in der Jugend treibet / so gehets
auch im Alter / da kan ihm einer leicht ein solchen habitum
compariren in der Jugend / entweder zum guten oder
zum bösen / dessen er hernach sein Lebetag nicht abgeht /
denn es heist doch: à teneris assuescere multum est, Consuetudo
altera natura,
Jung gewohnt / alt gethan / vnd folget selten auff ein böse
Jugend / ein gutes löbliches Alter. Wie nun der Jugend
sehr verweißlich ist / wenn sie ihr junges Leben mit mutwil-
ligen Sünden beslecken / vnd hergegen rühmlich / do sie
ihre Jugend mit vnstrefflichen Wandel zieren: Also vnd
noch viel mehr steht es vbel an alten Leuten / wenn sie ihre
grawe Haar mit Sünden tragen / hengen das Herz an
den Geiz vnd Mammon wie der alte Fils Nabal / 1. Sam. 1. Sam. 25. v. 8.
25. oder gehen in ihren alten Tagen auff die Busschafft /
wie die zween alten Richter bey Susanna / oder werden Hist. Susanna.
den Weibern zugefallen wol gar zu Mammelucken / wie
Salomon in seinem Alter gethan / 1. Reg. 11. Das ist dem 1. Reg. 11. v. 8.
Alter eige doppelte schand / vnd werden solche nicht vnbil-
lich in der Schrifft Knaben von hundert Jahren / vnd alte Esa. 65. v. 20.
Narren genennet / Esa. 65. Syr. 25.

Hinz

Christliche Reichpredigt.

Syr. 25. v. 4.

Eltern Gebühr
gegen die Kin-
der.

Eph. 6. v. 4.

Syr. 25. v. 5.

Syr. 6. v. 35.

PRGV. 13. v. 20.

Hinwiederumb ist den alten Leuten ein doppelte Ehr / wenn sie ihr Alter mit Ehren erlanget haben / was verstehen / vñ in Gottesfurcht leben / wie Syrach schreibet am 25. cap. Das ist der alten Kron / wenn sie viel erfahren haben / vnd ihre Ehre ist / wenn sie Gott fürchten. Wo demnach kein Gottesfurcht vnd unbeflecktes Leben ist / da ist auch kein rechtes Alter. Derowegen so thun Eltern löblich vnd wohl / die ihre Kinder von Jugend auff / in der Zucht vnd Vermanung zum HERN erziehen / lassen sie studieren vnd lernen / zu förderst wenn sie ein fein ingenium spüren / schicken sie in die Frembde (nach dem sie zu Haus in ihrer Gottesfurcht vnd religion fundiret seyn) damit sie was sehen vnd erfahren / vnd also in der Jugend sammeln / das sie im Alter finden / wie Syrach lehret am 25. Cap. denn es heisset / wie der Poet saget:

Non jacet in molli veneranda scientia lecto,

Nec tibi per ventos assa columba venit.

Weisheit liegt nicht im weichen Bett /

Sie hat stets ihre harte stadt /

Vnd fleugt ein Menschen zu keiner Stund /

Ein gebratne Taub durch die Luft in Mund.

Wer was lernen wil / muß vnter die Leute kommen / vnd sich halten zum verständigen weisen Mann / so wird man auch weis vnd flug / Syr. 6. Wer mit Weisen umbgeht / der wird weise / wer aber der Narren Geselle ist / der wird vnglück haben / sagt der weise König Salomon Prov. 13.

Da sind keine Vnkosten vmbsonst vnd vergebens / so auff Kunst vnd Geschicklichkeit angewendet werden / ob sie gleich nicht allezeit / das endliche Ziel erreichen vnd wie man

Christliche Reich Predigt.

man hoffet/ recompens erfolget/denn ein weiser Mann
bringt sich selbst zu Ehren/durch seine weise Rede/vnd ein
kluger Mann ist lieb vnd werth bey Fürsten Syrach am ^{Syr. 20. v. 29.}
20. Ein Jüngling hat durch die Weißheit / Herrlichkeit
bey dem Volk / vnd Ehre bey den Alten / Sap. 8. des todes ^{Sap. 8. v. 10.}
gefahr darff sich niemand lassen abschrecken / der sonst
was zu sehen vnd zu lernen lust / denn wir sind alle Gott
dem HErrn einen Todt schuldig/wie zum Ebreern am 9. ^{Ebr. 9. v. 29.}
stehet / dem Menschen ist gesetzt ein mal zu sterben / vnd
wissen nicht zeit / ort / weiß noch maß / wenn / wo vnd wie
solches geschehen mag / wie sich fromme Christen des er-
innern in dem schönen Gesang :

Cantic.

HErr Jesu Christ ich weiß gar wol/
Daß ich einmal muß sterben/
Wenn aber das geschehen sol/
Vnd wie ich werd verderben/
Dem Leibe nach / das weiß ich nicht/
Es steht allein in deinem Gericht
Du weißt mein letztes Ende.

Vnd sind fromme gleubige Christen allenthalben in ^{Psal. 24. v. 1.}
Gottes schutz vnd schirm / können auch in Welschland/
Franckreich / Engelland / ja wol mitten in der Türckey / so
selig sterben / als do sie zu haus vnd bey den ihrigen seyn /
wenn sie nur auff ihren Erlöser vnd Seligmacher Chris-
tum Jesum in wahrem Glauben einschlaffen / vnd ihm
ihre Seel in seine hände befehlen / vnd also sterben sie nicht
zu zeitlich / haben das rechte Alter erlanget / Klugheit vn-
ter den Menschen / vnd unbeslecktes Leben / das sind die
rechten grawen Haar / die ihnen nicht auff dem Haupt /
sondern im gemüt / vnd herzen gewachsen seyn. Vnd so
viel vom ersten Punct.

Die Erde ist
des HErrn /
vnd was
drinnen ist /
der Erdbö-
den / vnd
was darauff
wohnet.

E

D E

DE SECUNDO.

List uns auch fürblich vom andern etwas hören/was den Gott der Herr für vrsachen hab/ daß er seine fromme vnd gleubigen oft zeitlich aus dieser Welt hinweg nimpt/ denn Menschlich Herz ist damit nicht begnüget / wenn es gleich weiß vnd höret / daß den gerechten wol geschicht / daß sie zur ruh kommen / vnd auch ihre wenig zeit vnd Jahr / so sie allhie erreicht / wol haben angelegt / vnd es manchen Alten zuvor gethan / sondern beklagen dennoch ihren früzeitigen todt / vnd meinen / daß Gott eben darumb sie solte lenger leben lassen / weil sie fromb / klug vnd verstendig / auch eines heiligen wandels vnd also Gott vnd Menschen fruchtbarlich dienen können. Wider solche gedanken vnd einrede / gib vns die göttliche Majestät gar schönen Trost vnd Unterrichte / vnd zeiget vornemlich drey Vrsachen an / vmb welcher willen Gott der Herr oft den frommen das Ziel verrücket / vnd zeitlich mit ihnen fort ist.

Die frommen werden beklagt / vnd gefragt / warumb sie Gott hinweg neme.

Vrsachen.

I. Singularis Dei benevolentia & dilectio.

Gott hat sie lieb / vnd gefallen ihm. Eltern Lieb.

Pf. 103. v. 13.

Esa. 49. v. 15.

Eph. 5. v. 29.

I. Die erste ist singularis Dei benevolentia & dilectio, daß Gott der Herr ein sonderbare Lieb vnd herzhliches wolgefallen / zu ihnen treget. Denn so sagt die Weisheit: er / der Gerechte / gefellet Gott wol / vnd ist ihm lieb. Natürliche Eltern haben ein herzhliche Lieb zu ihren Kindern / zu förderst wenn sie fromb seyn / vnd sich wol erziehen lassen. Denn Gott selbst hat ihnen die Lieb ins Herz gepflancket / daß ein Vater sich erbarmet vber seine Kinder / vnd eine Mutter nicht vergift des Sohns ihres Leibes Esa. 49. sie sind ihr eigen fleisch vnd blut / das hat nie jemand gehasset Eph. 5. Aber viel mehr liebet Gott seine

Christliche Reich Predigt.

Seine gläubigen / welchen er nicht allein Leib vnd Seel ge-
geben / sondern auch seinen allerliebsten Sohn / durch
welchen er sie auch erwehlet hat / ehe der Welt grund ge-
legt war / vnd sie verordnet zur Kindschafft gegen im selbst /
nach dem wolgefallen seines willens / zu lobe seiner herr-
lichen gnade / durch welche er vns hat angenehm gemacht
in dem geliebten / wie Paulus schreibe zun Ephes. am 1.
Da mögen Christliche Eltern / ihr väterlich vnd mütter-
lich Herz selbst prüfen vnd examiniren / wie lieb sie wol
ihre Kinder / ihre fromme Söhne vnd Töchter gehabt ha-
ben oder noch haben / wie oft ihnen wol das Herz im Leib
vor grosser lieb gewallet / daß sie vmb ihrent willen man-
chen angst vnd Liebeszehren vergossen / vnd so oft sie nur
an sie gedacht / ein sonderliche freud vnd lust im Herzen
empfundem / vnd nu die application auff Gott den Herrn
machen / vnd so viel möglich nachsinnen vnd nachden-
cken / wie viel ein grössere inbrünstigere Lieb / Er Gott der
Herr (der die Liebe selber ist / 1. Joh. 4.) haben vnd tragen
müsse gegen alle seine gläubigen / von welchen er selber
zeuget / daß sie von ihm / im Leibe getragen werden vnd
ihm in der Mutter liegen Esa. 46. Vnd do gleich eine Mut-
ter ihres Kindes vergesse / vnd sich nicht erbarmete ober
den Sohn ihres Leibes (wie denn oft erfahren wird) so
wolte er doch der seinigen nicht vergessen / denn er habe
sie in seine hände gezeichnet / Esa. 49. Ja ein jeglicher
gläubiger Christ sey sein thewrer Sohn vnd sein trautes
Kind / vnd er gedencke noch wol dran / was er ihnen in
seinem Wort geredt hette / darumb ihm sein Herz gegen
sie bricht Jerem. 31. Derwegen haben sich Eltern ihrer
Kinder halben nichts zubekümmern / wenn sie Gott zu sich
nimbt / sie sind wol versorget / sie sind in lieber hand / der

Gottes Lieb
Mal. 2. v. 0.
Rom. 8. v. 32.

Eph. 1. v. 4.

Virg. de
Ænea:
Omnis in
Ascanio ca-
ri stat cura
parentis.

1. Joh. 4. v. 16.

Esa. 46. v. 3.

Esa. 49. v. 16.

Jer. 31. v. 20.



Christliche Reichpredigt.

Ephes. 4. v. 6.

Großvater (Ephes. 4.) der sie gegeben / hat sie wieder zu sich genommen / sie gefallen ihm wol vnd sind ihm lieb / vnd wil nu auch seine lust mit ihnen büßen / denn sie sind ihm die allerliebsten Spielvogel / wie er selber saget: Delectia mea in filiis hominum. Meine lust ist bey den Men-

Prov. 8. v. 31.

schenkindern/Proverb. 8.

I I.

A vitæ hujus pravitate & malitia liberatio.

I I. Die andere Ursach/ darumb Gott die Frommen zeitlich wegnimpt / ist à vitæ hujus pravitate & malitia liberatio, damit sie nit von der argen bösen Welt verführet vnd verderbet werden. Der Gerechte / sagt die Weißheit / wird weggenommen aus dem Leben vnder den sündern / vnd wird hingerückt / daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele betrie- ge. Mundus quasi immundus, die ganze Welt ligt im

1. Joh. 5. v. 19.

argen spricht Johannes in seiner 1. Epist am 5. cap. da haben die Frommen vnd Gerechten / welche in der Welt /

Joh. 15. v. 19.

doch nicht von der Welt seyn / zumal ein harten stand vnd sich auff allen ecken wol fürzusehen / damit sie nicht durch

Ergernis der Welt / Bosheit / falsche Lehr / böß Exem- pel / reizende Lust.

Bosheit / falsche Lehr / böß Exempel / vnd reizende lust / zumal in der zarten Jugend betrogen vnd verführet werden / wie allhie die Weißheit solche scandala mundi nach- einander anführet / vnd ihre eigenschafften beschreibet / daß die Bosheit den Verstand verkehre / falsche Lehr die Seel betrie- ge / böse Exempel verführen vnd das gute verderben vnd die reizende Lust vnschuldige hertzen verkehre.

Gen. 6 v. 5.

cap. 8. v. 21.

2. Tim. 2. v. 17

Denn freylich das dichten vnd trachten Menschliches hertzens ist nur böß von jugend auff / wie Gott selber klaget Gen. 6. 8. Falsche Lehr vnd Kekerrey frist vmb sich wie der Krebs / vnd ist ein rechee süsse Seelengifte / 2. Tim. 2. Böse geschweß vnd böß Exempel verderben gute Sitten /

I. Cor.

Christliche Reichpredigt.

1. Cor. 15. vnd die reizende Lust die im Menschen wohnet /
nimt auch wol den allerfrömbsten gefangen / wie Paulus
flaget zun Röm. 7. sie reizet vnd locket zum bösen / vnd
wenn sie empfangen hat / gebietet sie die Sünde / die sün-
de aber wenn sie vollendet ist / gebiert den Todt / spricht
Jacobus in seiner Epistel am 1. cap.

1. Cor. 15.

v. 33.

Rom. 7. v. 23.

Jac. 1. v. 14.

Exempel / wie viel frommer Eltern Kinder / vnd
junge Leut / die sich wol angelassen / doch endlich umbges-
schlagen vnd vbel gerathen / durch ihr eigen Bosheit / o-
der durch falsche Lehr / böß exempel vnd reizende lust ver-
führt / in zeitliches / auch wol ewiges verderben gesetzt wor-
den / deren die Bibel vnd alle Historien voll / ist nicht von
nöthen auch ist nicht zeit hie anzuführen / denn man hat
es leider mehr als gut ist in täglicher erfahrung. Aber
von aller solcher gefahr / vielfeltigem ergernis / bösen sünd-
lichem Leben vnd Wesen der argen Welt / ist ein junger
Mensch durch den zeitlichen Todt besreyet / vnd in ein an-
der besser Leben transferiret vnd versetzt / warumb wolte
man denn ihnen solche freyheit vnd vorthail nicht gön-
nen / darnach wir ohn zweiffel alle / wenn wir zumal die
Bosheit dieser Welt bedencken / ein verlangen tragen?
Gedencket / würde auch ein frommer Vater oder Mut-
ter erschrecken / wenn ihr Kind eines / so in einer Stadt
wohnte / da die giftige Seuch der Pestilenz regieret / von
einem guten vertrauten Freund würde heraus geholt vnd
an ein sichern Ort gebracht? Ich achte keines weges / sie
würden sich viel mehr dessen frewen vnd jm grossen danck
wissen: Was ist aber die Welt anders / als ein giftiger
Pful / ein sündiges Sodoma / da man hie vnd da mit al-
lerley Sünd wird angestecket / gequelet vnd geengstet / das

Gleichnis.



Christliche Reichpredigt.

ein frommes Herz wol seuffzen möchte mit S. Paulo:
Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Leibe
Rom. 7. v. 24. be dieses Todes Rom. 7. Wenn denn nu Gott der HERR
die Seinen durch den zeitlichen Todt heraus führet / vnd
Rom. 6. v. 7. ins Land der Lebendigen bringet / da kein vnreine Lust /
Ap. 21. v. 21. kein Sünd noch Todt mehr seyn wird / sondern ein sichere
Esa. 32. v. 19. Wohnung vnd stolze Ruh Esa. 32. So sollen wir deswe-
gen nicht trawren / sondern viel mehr Gott dancken / vnd
daraus erkennen / wie gut ers mit den Seinen meynet.

III.
Iustæ ætatis
acquisitio.
Die Gerech-
ten haben
ihr vollkôm-
lich Alter.

III. Die dritte Ursach / daß Gott eilet mit den sei-
nen aus der Welt / ist iustæ ætatis acquisitio, daß sie ihr
vollkômliches Alter schon erfüllet haben / vnd nicht von
nöthen / daß sie lenger hie leben. Denn so schleust die
Weisheit: Er (der Gerechte) ist bald vollkommen wor-
den / vnd hat viel Jahr erfüllet / das ist so viel gesagt / er
hat seinen Termin erreicht vnd sein Ziel / das ihm Gott
gesetzt hat zu leben / darinn seine Vollkommenheit beste-
het / denn der Mensch hat seine bestimpte zeit / sagt Job
der Mann Gottes / die Zahl seiner Monden stehen bey
Gott / der hat ihm ein Ziel gesetzt / das kan er nicht ober-
Job. 14. v. 6. gehen / Job. 14.

Drumb darff man nicht dencken / daß ein junger
Mensch zu zeitlich stirbet / denn sein Vollkommenheit ste-
het nicht in vielen Jahren / sondern in dem Ziel vnd Ter-
min, so ihm Gott zu leben gesetzt hat / wenns gleich nur
ein Jahr / ein Monden / ein Tag oder eine Stunde were /
denn ein Tag für dem HERRN ist wie tausend Jahr / vnd
2. Pet. 3. v. 8. tausend Jahr wie ein Tag / 2. Pet. 3. Komt nu diß dazu / daß
ein junger Mensch weiß vnd verstendig ist vnd vnstrefflich
lebet / so hat er recht viel Jahr erfüllet / vnd das ehrliche
rechte

Christliche Reichpredigt.

rechte Alter erlanget / wie droben gehöret worden.
Denchtets vns aber dennoch zu zeitlich / Ey wolan / so
sagt die Weißheit: Seine Seele gefelle Gott / Darumb ey-
let er mit ihm / aus dem bösem Leben / Er eylet / sagt die
Weißheit / das ist / er nimpt sie offte geschwind hinweg /
reist sie dahin durch ein schnellen Todt / damit sie nur des
schnöden diensts dieser Welt loß werden / vnd bald zu ihm
kommen mögen / heilige Leut / sagt Esaias / werden weg-
geraffe für dem Unglück / vnd die richtig für sich gewan-
delt haben / kommen zum fried vnd ruhen in ihren kam-
mern / am 56. Capitel. Quem diligit Deus, citò mori-
tur, haben die Alten gesagt: Wem da liebe der getrewe
Gott / den nimpt er weg durch schnellen Todt.

Esa. 56. v. 1.

Nu diese ißterzehlte Ursachen vnd gethanen Be-
richt / Sollen auch wol erwegen vnd zu ihrem Trost ge-
brauchen / die hochbetrübe Adelige Mutter / Bluts-
verwandte vnd ganze Adelige leidtragende Freunds-
schafft / welche ihrem seligen in Gott ruhenden herklie-
ben Sohn / Bruder / Ohmen vnd Freund / zu Ehrengedächtnis / diese trawrige Versammlung vnd Begängnis
angestellt / daß sie wissen / ihm gehöre auch dieser schöne
Titel vnd Nam / ein gerechter / welchen Namen er emp-
fangen bald in der heiligen Tauff / darin er Christum
angezogen mit seiner Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / wie
Paulus lehret zun Galat. am 3. vnd Ephes. 5. auch her-
nach solchen Namen durch sein ganzes Leben / mit stand-
hafften Glauben vnd gottseligem wandel erwiesen / dar-
umb ist er auch als ein gerechter zeitlich gestorben / vnd
bald zur ruh kommen / daß er nun wol sagen kan:

Applicatio
ad piè de-
functum.

Gal. 3. v. 27.
Eph. 5. v. 26.

Ad por-

Christliche Reichpredigt.

Ad portum veni, mors peccatumq̄, faceffe,

Cum Christo vitā laticiaq̄, fruor.

Zum sichern Port ich kommen bin/
Todt/Sünd/all Jammer fahr dahin/
Mit Christo hab ich Fried vnd Freud/
Vnd leb in ewiger Seligkeit.

Doch hat er auch das rechte ehrliche Alter erreicht / nach
Verstand vnd Weißheit getrachtet / sein Adelichen
Stam̄ vnd Geschlecht zu zieren / vnd sein Leben so viel
ihm möglich / vnstreflich geföhrt / wie wir in seinem cur-
riculo vitæ hören werden. Darumb hat er Gott auch wol-
gefallen / vnd ist ihm lieb gewesen / vnd hat ihn darumb
weggenommen aus dem Leben vnter den Sündern vnd hin-
gerückt / damit nicht etwa die reizende Lust / oder falsche
Lehr vnd böse Exempel seinen Verstand vnd seine Seele
betriegen vnd verkehren möchte / ja sein vollkômlich Alter
vnd Jahr / so ihm Gott zu leben bestimmet / die sind erfül-
let worden / oder doch ja so vnsern bedüncken nach was ge-
fehlet / aus Lieb ihm abgefürzet / daß seine Seele ihm so
wol gefallen / darumb er mit ihm geeilet aus dem bösen
Leben. In betrachtung nu dessen können vnd sollen die
betrübte Adeliche Mutter vnd Anverwandte / sich billich
zu Frieden stellen / vnd ihr trauren messigen / nach dem rath
des weisen Mannes Syrachs am 38. da er saget : Weil
der Todte in der ruhe ligt / so hör auff sein zugedencken /
vnd tröste dich wieder vber ihn / weil sein Geist von hinnen
geschieden ist. Zwar natürlich ist es einen frommen Sohn
schmerzlich zu beklagen / wie der alte Lehrer Hierony-
mus schreibet von einem Weib / so vber dem absterben
ihres einigen Sohnes / vberaus sehr betrübet worden /
welche

Syr. 38. v. 24.

Hieronym.

Christliche Reichpredigt.

welche er aber mit solchen Worten getröstet: raptus est filius? durum quid quidem; sed tolerabile tamen, rapuit enim qui dederat, das ist auff Deutsch so viel gesagt: Ist dir dein lieber Sohn gestorben? das ist wol ein grosses Herzeleid / aber doch ist es noch zu ertragen / denn derjenige hat ihn zu sich genommen / der ihn dir erst gegeben hat. Ey nu wolan / so tröstet euch auch dessen vnd saget mit dem lieben Job: Dominus dedit, Dominus abstulit, der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen / der Name des HErrn sey gebenedeyet Job. i. Abiit, non obiit, præmissimus non amissimus. Er ist hingangen vnd nicht vergangen / wir haben ihn vorher geschickt vnd nicht verlohren. Wiederkommen macht / daß man scheiden nicht acht. Die mit threnen seen / werden mit freuden erndten / sie gehen hin vnd weinen vnd tragen edlen Samen / vnd kommen mit freuden vnd bringen ihre Garben / sagt der König David im 126. Psalm. Gott wolle solchen Trost in der leidtragenden vnd vnser aller Herzen bekräftigen durch seinen heiligen Geist / vmb Christi Jesu willen / Amen.

Job. i v. 21.

Cyprianus.

Ps. 126. v. 5.

Commendatio piæ defuncti.

Schlüsslichen ist noch vbrig / daß wir auch künzlich was melden von Adelicher Ankunfft / Christlichem Leben vñ Wandel auch selzigem Abschied / vnser in Gott ruhenden Junckherrn / derselbe ist geboren aus dem alten / löblichen / fürnehmen vnd Adelschen Geschlecht / derer von Starschedel / weiland vff Mutschen / welcher vhralt / hochadelich ankunfft vnd familia

Lebenslauff
des S. Junck-
herrn.

Sein An-
kunfft vnd
Geschlecht.

F

milia

Christliche Reich Predigt.

milia von etlich hundert Jahren hero / aus bewehrten Hi-
storien zu deduciren vnd zu erweisen / daß allbereit zu zeis-
ten Friderici Barbarossæ Imperat. vmb das Jahr Chris-
ti 1139. diß Geschlecht der Starschedel in flore vnd an-
sehen gewesen. Vnd ist denckwürdig / daß einer dieses
geschlechts mit namen Hindecke oder Heinrich / vmb
Jahr Christi 1180. von Marggraff Dieterich von Meiss-
sen zum Marschalek erkoren / vnd auff der Reise nach Ve-
nedig vber die 500. Adels Personen / so ermelter Margo-
graff dem Keyser Friederich dem Ersten dieses Namens /
zu ehren zugeführt / zum Obersten gesetzt worden / welcher
mit angesehen die action, so dazumal Pabst Alexander
der dritte / mit Keyser Friederichen vorgenommen / vnd
den frommen Keyser / der vmb erlassung des Banns ein
demütigen Fußfall gethan / nicht allein ein gute weil für
sich ligen lassen / sondern auch noch dazu mit einem Fuß
auff den Hals getreten / vnd die wort des 91. Psalms daz-
zu gesprochen: super aspidem & basiliscum ambulabis,
das ist / auff den Löwen vnd Ottern wirstu gehen / vnd tres-
ten auff den jungen Löwen vnd Drachen. Da nu solch
vnmenschlicher Stolz vnd grosse vnbilligkeit des Pabsts
gegen dem Keyser / gedachten Marggraffn Dieterichen / als
einen herrschafften Deutschen Fürsten vnd vnerschrockenen
Held hefftig verdrossen / also daß er auch mit vnmutz den
Pabst gestraffe / vnd mit zornigem gemüt hinzu getreten /
den Keyser selbst auffgehoben vnd sich erboten / da er es
ihm nachgeben wolte / wolle er mit sampt seiner Ritter-
schafft / der sachen wol recht thun / vnd dem Pabst seinen
Hochmut vergelten / hat sich hierzu dessen Marschalek
vnd Oberster von Starschedel / sampt noch ihr zweyen /
freydig

Christliche Reich Predigt.

freydig vnd vnerschrocken sehen vnd vermercken lassen. Auch seynd sonderlich in Historien berühmt vnd in grossem ansehen gewesen dieses Geschlechts mit Namen Ernst vnd Heinrich von Starschedel / beyde vortreffliche Helden vnd Ritter / jener zwar Ernst von Starschedel Anno 1289. bey Marggraff Friederichen von Meissen / deme er in die 17. Jahr / in höchster bedrengnis seiner feinde treulich vnd ritterlich beygestanden vnd gedienet: Dieser aber Heinrich bey Churf. Ernsten / als auch dessen Bruder Herzog Albrechten / mit welchem er Anno 1476. zum H. Grab vnd andere H. örter gereiset / auch daselbst den Ritterstand erworben / vnd nach dem er wieder ins Land kommen / aus sonderlicher devotion das Kloster zu Mutschchen mit trefflichen grossen Vnkosten erbawet (wie noch die Gebäwde zu sehen) vnd darinn Mönche vnd Marienknecht des ordens mit sondern Einkommen verordnet.

Damit wir aber näher zur Linien schreiten / des selig verstorbenen Junckhern / als ist sein Großvater gewesen / Der weiland Edle / Bestrenge vnd Ehrveste Heinrich von Starschedel vff Mutschchen vnd Cannewitz / ein sehr frommer vnd gottsfürchtiger / stiller vnd eingezogener Juncker vnd zu seiner zeit weit berümbt. Sein Adelige Großmutter vom Vater / ist gewesen Fraw Elisabeth / geborne von Schliben vff Bulgenitz / ein Christlich / gottsfürchtig / züchtig vnd verstendig Weib. Sein Großvater von der Mutter wegen / hat geheissen Dietrich von Schleunitz vff Hoff / Bornitz vnd Janishausen / Churf. Sächs. Landrath. Seine Großmutter von der Mutter / Fraw Catharina von Starschedel vff Mutschchen / des alten Herrn Dietrichen von Starschedel S. Tochter /

Groß El-
tern.



Christliche ReichPredigt.

Eltern.

ter/welche alle in Gott ruhen. Sein Vater aber ist gewesen/der weiland Edle/Gefrengte vnd Ehrveste Hans von Starschedel/ Erb vnd Lehnsaß vff Cannewitz/ ein vberaus frommer/ gottsfürchtiger/ stiller Mann/ von dem man mit warheit sagen können/ daß er sein lebtag nicht ein Kind erzürnet/ als ihm dessen sein Vnterthanen noch heut bey tag zeugnis geben/ vnd seinen todt noch offft beklagen/ Er ist aber verschieden Julii vor 12. Jahren/ selig in Gott entschlaffen/ vnd hie in dieser Kirch ehrlich vnd Adeltich begraben. Seine Mutter so noch am leben/ vnd mit höchstem kummer vnd herzeleid/diß Begengnis ihrem S. Sohn angestelt/ ist die Edle/ viel Ehrentugendsame Frau Margaretha/ geborne von Schleunitz/ aus dem Hause Hoff vnd Bornitz/ Wittibe vff Cannewitz/ dere Gott ihr trawren gnediglich lindern/ vnd sie hinwiederumb nach seinem väterlichen wolgefallen erfrewen wolle.

Geburt vnd
Aufferziehung.

Von diesem löblichen Stamm vnd Christlichen Adeltlichen Eltern/ ist vnser in Gott ruhender Junckher zur Welt geboren/ im Jahr Christi 1602. den 31. Martii, früe vmb 2. Uhr/ auff dem Hause Cannewitz/ vnd hernach den 8. Aprilis, zur H. Tauff befördert worden/ vnd den Namen Heinrich/ seines lieben Großvatern/ empfangen/deme er auch von jugend auff/ mit stillem/ gottseligem/eingezogenem Leben wol nachgeschlagen/dazu seine Eltern auch ihres theils nichts mangeln lassen/ vnd zu hause neben den andern seinen Brüdern im Catechismo/ Gottesfurcht vnd Adeltlicher Zucht vnd Tugend/ beydes für sich vnd durch privat Præceptorn fleißig angehalten vnd aufferzogen. Vnd weil sie an diesem Sohn/ ein sonderlich inclination vnd zuneigung zum studirn gespüret

Christliche Reichpredigt.

spüret/haben sie ihn auch fleissig darzu gehalten/ vnd bald **Stud iron.**
im siebenden Jahr seines Alters nach Saden gethan/ da
er zwey Jahrlang privatim neben andern Edelknaben
informiret worden/ von dannen ist er nach Jehna kom-
men/ vnd ins dritte Jahr allda geblieben. Vnd nach
dem in mittels sein lieber S. Vater todes verblichen/ ist
er auff rath der Freunde vnd Vormänden nach Meissen
verschickt worden. Da er sich gebraucht der fleissigen insti-
tution des Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn M. Menii,
dem der S. Juncker vielmals rühmlich nachgesaget/
daß er sein richtige fundamenta latinæ linguæ & artium,
von ihm erlanget/ darauff er nachmals sicher bawen/ vnd
mit studiren vnd lesen ihm selber helffen können/ dessen er
ihm ewigen danck wisse. Hierauff nu so hat er sich sein
studia zu continuiren gewendet im 16. Jahr seines Al-
ters / nach Leipzig / vnd das studium juris angefangen/
auch durch Gottes gnad in dreyen Jahren solche löbliche
profectus erlanget / daß er in privatis vnd publicis dis-
putationibus mit grossen ruhm sich gebrauchen vnd hö-
ren lassen.

Wann aber zu Kunst vnd Weißheit auch experi- **Peregrina-**
entz vnd Erfahrung gehöret/ welche nicht an einem Ort **tion vnd**
allein / sondern durch peregrination vnd conversation **wander-**
vornehmer Leut / so auch ander orten seyn / kan erlanget **schafft.**
werden / Als hat ihm vnser seliger Juncker auch fürge-
setzt / sich ausserhalb Landes zu begeben/ vnd was ehrlich
es vnd rechtschaffen es zu studieren/ zu sehen vnd zu erfah-
ren/ seinen Adelichen Stand vnd Ankunfft damit zu zie-
ren / vnd einmal dem gemeinen Vaterland mit nutz zu
dienen/ derowegen er zum anfang / sich von Leipzig nach
S **iii** **Witten**

Christliche Reich Predigt.

Wittenberg begeben / daselbst er doch vber ein halbes
Jahr nicht geblieben / sondern bald nach Straßburg ge-
zogen / weil allda die Jurisprudencia besser in flore, vnd
anderthalb Jahr sich da auffgehalten. Nach diesem hat
er sich wieder nach Haus begeben / vnd zur peregrinati-
on in frembde Land gefast gemacht / da er denn Anno 23.
verschieden Ostern zwey Jahr / mit rath / wissen vnd wil-
len seiner lieben Frawen Mutter vnd Vormünder (ohn-
dere begrüßung vnd consens, er niemals nichts vorge-
nommen) sich auffgemacht mit seinen lieben Ohmen /
nemlich Juncker Wolff Dietrichen vnd Hansen von
Schleuniz / Gebrüder / des Edlen / Gestrengen vnd
Ehrvesten Dietrichen von Schleuniz vff Hoff / Bor-
nis vnd Janishausen / geliebten Söhnen / vnd in Italiam
begeben / vnd solch herrlich Land / welches / (wie Plinius
schreibet) vor allen andern Ländern in ganz Europa, ja in
der ganzen Welt / nicht vnbillich den vorzug hat / wol vnd
glücklich perlustriret, die hohen Schulen vnd vornehm-
sten Städte Padua / Sena / Florenz / Benedig / Rom /
Genua, Mantua, vnd andere mehr besichtiget / das Kö-
nigreich Neaples vnd angrenzende Länder Liguriam vnd
Lombardiam, vnd andere örter durchzogen. Vnd nach
dem zu Florenz ein alte gewonheit / das die hochlöbliche
Deutsche Nation, zu gewisser zeit einen Consiliarium er-
wehlet / ist solch hoch vn loblich Ampt / dem S. Juncker /
von der ganzen Nation (vngeacht er sich dessen sehr ge-
wegert) einhellig auffgetragen worden / welches er auch
löblich vnd mit grossen ruhm verwalte. Es hat ihn auch
sein sonderliche lust getragen / die berühmte Insel Mal-
tam zu perlustriren, deren auch in H. Schrifft / neues
Testam

Reich nach
der Insel
Malta.

Christliche Leichpredige.

Testaments gedacht wird / vnd vorzeiten Melite genandt worden / des der H. Apostel Paulus / als er nach Rom von Jerusalem aus / gefangen geföhrt worden / daselbst ankommen / darin gepredigt / Wunder gethan / vnd viel Krancken gesund gemacht / gedencket in der Apostelgeschichte am 28. Nach dieser Insel begibet sich vnser S. Juncker / mit seinen trewen Befehrten vnd lieben Diemen / seynd auch glücklich angelanget / vnd etliche wochen / weil sie mit guter gelegenheit nicht wieder heraus gekunt / allda verbleben / vnd alles was denckwürdiges vnd neues darin zu sehen gewest / wol erkundigt. Ober dieser Insel Malta, nach welcher dem S. Juncker sehr verlanget / hat er auch müssen sein junges Leben einbüßen / wie wir bald hören werden / wollen nur zuvor / mit wenig worten von seinem Christenthumb etwas melden. Denn in dieser seiner Peregrination vnd durch sein gankes Leben / hat sich vnser in Gott ruhender Juncker / Christlich / still vnd eingezogen verhalten / vnd der Gottesfurcht / dazu er von jugend auff erzogen worden / fleissig nachgestrebet / Gottes Wort herzlich geliebet / seine liebe Eltern / nechst Gott / vor allen dingen respectiret vnd geehret / vnd von seiner zarten Kindheit an / so gank gehorsam / fromb vnd still sich erwiesen / das er niemals einiger scharffen correction vnd straff bedurfft (welchs man selten bey Kindern erföhret) vnd sich also / wie man sagt / selbst gezogen / auch nach seines lieben Vatern todt / inmassen auch zuvor geschehen / sich gank nach der Mutter willen vnd gemüth gerichtet / sie niemals mit einigem wort erzürnet / welchs ihm denn sein leibliche / jzt hochbetrübtte Mutter selbst zeugnis giebet (o rarum pietatis exemplum /) vnd was

er zu

Wandel
vnd Chris-
tenthumb.

Christliche Reich Predigt.

er zu seinem studirn hin vnd wieder vnd zur Reif bedurffe
von seinem patrimonio, das hat er alles kindlich vnd des
mütig von der Mutter gebeten / vnd sich als ein frommer
Sohn des wiedergeltes erboten. Daher auch wie leicht zu
vermuten / das Mütterliche Herzk / gegen diesen ihren
Sohn hinwiederumb desto mehr erwachsen / das sie auch
ihr vertrauen nicht wenig auff ihn gestellet / vnd verhoffet
nechst Gott ein Stecken vnd Stab in ihrem Alter an ihm
zuhaben / vnd nu mit desto mehr schmerzen vnd beküm-
mernis seinen Todt beklaget. Wie er nu zu Haus ge-
gen seinen Eltern / Freundt vnd Vormund sich fromb
vnd still verhalten / also hat er sich auch gegen andere vnd
in der Frembde also erwiesen / das ihn männiglich gern
vmb sich gehabt / geliebet vnd gelobet / Er hat ein erbares /
auffrichtiges / trewherkiges vnd rechte Heroisches Adeli-
ches Gemüt gehabt / zu aller Erbarkeit / Zucht vnd Zu-
gend / Fried vnd Einigkeit geneiget / ist allen Lastern von
herken feind vnd zu wieder gewest / sinnreich vnd versten-
dig / demütig vnd glimpfflich / vnd wiewol er als ein
Mensch / seine schwachheiten auch an sich gehabt / doch al-
lezeit der Zugend nachgestrebet / vnd also das rechte Alter
vnd grawen Haar / welches bestehet in Klugheit vnd unbe-
flecktem Leben / erreicher / vnd damit solche hoffnung von
sich gegeben / das er künfftiger zeit sein liebem Vaterland
mit grossen nutz vnd ruhm selbst vnd seinen Adelichen Ges-
schlecht vnd Freundschaft mit grossen Ruhm vnd Ehren
dienen vnd vorstehen würde / welches ohn zweiffel auch
geschehen were / wenn Gott nicht ein anders vber ihn be-
schlossen vnd versehen hette. Denn Gott der Allmäch-
tige / der all vnser tritt vnd schrit zehlet / vnd vnser Leben in
seiner

Christliche Reich-Predigt.

seiner Hand beschlossen hat/der hat ihn den *cursum vitae*,
seiner Lebenslauff/so er ihm rühmlich zu continuiren vor-
gesetzt / allhie nicht absolviren lassen / sondern nach seinem
weisen Rath vnd Willen / ja herrlichem wolgefallen aus der
irdischen / vnd mühseligen wanderschaft vnd aus dem
bösen Leben / bald vnd geschwind hingerückt / vnd in das
rechte himmlische Vaterland an den gewünschten Port des
ewigen Lebens transferiret vnd versetzt / welches sich in
seiner Reiß aus Malta folgender gestalt zugetragen.

Denn als er neben seinen vorerwehnten treuen Ge-
ferten vnd lieben Ohmen / der Mutter Bruder Söhnen /
die sich als Brüder zusam geliebet / vnd auch im todt treue
Freundschaft einander bewiesen / Im verschienen ange-
henden Sommer / den 23. Junii mit fünff Galleen von
Malta wieder auffgebrochen / vnd den 24. nach Syracusa
kommen / da sie folgendes tages still gelegen / hat sichs be-
geben / daß den 26. als sie fortschiffen wollen / die Türcken
mit 6. Galliothen / auff sie zugefahren / vnd ihnen Kampf
angeboten / mit den sie auch bey 2. ganzer stunden nach
einander sich geschlagen / endlich aber / da man gleich frie-
den tractiren wollen / vnd sich des besten zum Feind ver-
sehen / hat er geschwind ein groß Geschüs auff ihre Gal-
leen gericht / welches ein Doppelhacken getroffen / vnd in
4. stück zersprengt / dieser stück eins hat den S. Juncker
im Schiff ergriffen / vnd also verlest / daß er stracks todt
blieben. Vnd ist diß zumal ein unglück seltsame gefehrliche
Schiffart gewesen / dergleichen in viel Jahren des orts
nicht erfahren worden / denn allein auff der Maltaer sei-
ten in zwey Galleen bey anberthalb hundert todt vnd ver-
wundt gewesen / alles vorneme Leut / Befehlichshaber /
Cavallier vnd versuchte Soldaten / auch hat der Feind

Ende seines
Lebens.

Ⓔ

zwey

Christliche Reichpredigt.

Alter des
S. Junck-
hern.

Schutz sei-
ner Gefer-
ten/die ihm
hernach das
Begräbnis
bestellet.

zwey Galeen gefangen genommen / von welchen / wie
leicht zu vermuten / niemand lebendig blieben / ohn die sich
etwa durch schwimmen salviret haben. Dis ist gesche-
hen den 26. Junii allbereit vor 12. wochen weniger 2. tag /
da der S. Juncker seines Alters erreicht 23. Jahr 12.
wochen vnd 2. tag. Zwar vnser rechnung nach / ein kurz
des Alter / vnd schade / das ein solcher frommer / verstandi-
ger vnd erfahrner Mensch / es nicht weiter bringen sollte.
Aber er ist bald vollkommen worden / vnd hat das rechte
ehrliche Alter erreicht / so in klugheit vnd vnbeflecktem Les-
ben bestehet. Nach seinem Tode ist er auch ehrlich vnd
Christlich zu Grab bestattet worden / durch seine liebe-
treue Geferten vnd Ohmen / die vorgedachten von
Schleuniz / welche Gott der Herr sonderlich vnd wun-
derlich (dafür seiner Allmacht danck gesaget sey) in der
grossen gefehrlichen Schiffahrt vnd feindlichem anfall /
neben wenigen andern vbrig behalten / vnd als ein Brand
aus dem Feuer errettet (wie dort von Josua stehet im
Propheten Malach. 1.) sonder zweiffels auch vnserm S.
Juncker ihrem lieben Ohmen zum besten / damit sie noch
in der Frembde ihm den letzten Ehrendienst erweisen / vnd
Christlich zur Erden bringen möchten / als denn gesche-
hen bald des andern tages / da sie ihn zu Syracusis einer
vornemen Stadt in Sicilia, in der Franciscaner Kirch /
mit den vornemen Herrn vnd Rittern des ortes / mit gross-
ser Solennitet vnd Ceremonien, wiewol nicht ohne gross
betrübnis / zur Erden bestattet / vnd zum gedechtnis seiner
Adelichen Tugenden / Stamms vnd herkommens ein Epi-
taphium auffgerichtet. Solch Adeliche Ohmentrew
vnd Wohlthat an dem Toden bewiesen / wolle ihnen Gott

reichlich

Christliche Reichpredige.

reichlich belohnen / sie ferner in seinem göttlichen Schutz
vnd Schirm erhalten / vnd dormal eins mit grossen freu-
den frisch vnd gesund zu Hause bringen.

Ob nun wol / was vnsern S. Juncker anlanget /
ein geschwinder Todesfall ihn vberylet / so ist doch an sei-
ner Seligkeit im wenigsten nicht zu zweiffeln. Denn er
ist ein getauffter rechtglaubiger Christ gewesen / in Got-
tesfurcht erzogen / in seinem Catechismo vnd reinem
Wort Gottes wol vnterwiesen / mit dem H. hochwürdis-
gen Abendmal des wahren Leibs vnd Bluts Christi offte-
mals in seim Glauben an Jesum Christum seinen Erlös-
ser confirmirt vnd bestetiget / dem er auch zu ehren vnd
schuldiger gebür sein ganzes Leben / als ein gerechter
Mensch Christlich / vnd so viel möglich vnstrefflich ge-
führet: Wo aber ein Christlich Leben vorhergeheth / kan
kein böser noch vnheiliger Tode darauff erfolgen / wie der
H. Lehrer Augustinus saget: Er ist ein frommer Sohn Augustinus.
gewesen / welchen Gott verheisset gutes vnd langes Leben /
das wird ihm dort wied erfahren. Denn die Gottseligkeit
ist zu allen dingen nüt / vnd hat verheissung dieses vnd des
zukünfftigen Lebens / 1. Tim. 4.

Er hat sein Leben / als ein wacker junger Kitters
mann / vor dem Feind Christliches Namens gelassen / vnd
ein rechten guten Kampff gekempffet / Glauben vnd gut
Gewissen behalten / dafür ist ihm beygelegt / die Kron der
Ehren / welche ihm Christus Jesus / der gerechte Richter
auffsehen wird an jenem Tag / 2. Tim. 4. Er hat sich
täglich in seinem Gebet in Gottes Schutz vnd Schirm
befohlen / vnd sich des getröstet / das ohne Gottes willen /
ihm nichts wiederfahren können / Inmassen er auch ges

Ze 6110

OK

Christliche Leida. Predigt.

than dazumal alsbald im ersten Angriff der Feinde / da er
 sich vnd seine Murschgesellen also getröstet vnd angere-
 det: Nu izund stehen wir in Gottes Hand. Nu Got-
 tes Hand ist sein allmächtiger Schutz / damit er seine
 Gleubigen umbfasset vnd beschleust / wer darin steht / den
 wird kein Feind / kein Türck noch Tartar / ja kein Teuffel
 in der Hell heraus reissen oder umbstossen: Geschicht jo
 etwas durch Gottes zulass am Leib / so geschicht doch
 nicht an der Seel / die kan vnd wird ihm niemand aus der
 Hand reissen / nicht tödten noch umbbringen / Johan. 10.
 Matth. 10. ja auch dem Leibe nicht mehr zufügen / als so
 fern Gott verhenget / Inmassen auch bey unserm S.
 Junckhern geschehen ist / daß alsbald nach geschehenem
 Schosß / der Feind freywillig abgelassen / vnd die noch
 vbrigen im Schiff ihres weges passiren lassen / vnd also
 dem S. Juncker ein ehrlich Begräbnis seinem Körper
 verstaten müssen.

Joh. 10. v. 28.
 Matth. 10.
 v. 28.

Nu er ist vnd bleibet in der ruh / die Seel in Gottes
 Hand / da sie kein qual rühret / am Jüngsten Tag wird
 Leib vnd Seel / wieder vereiniget werden / vnd zur ewigen
 Glori vnd Herrligkeit / mit allen Aufferwehlten Gottes
 eingehen. Gott helff vns allen in gnaden hernach / vnd
 verleyhe / daß wir Christlich leben / vnd dermal eins selig
 sterben / durch Christum Jesum unsern HERN
 vnd Heyland / Amen /
 Amen.

E N D E.

1077

110





QK. 323

EXEQUIÆ ST

Christliche

Zu Ehrengedächtniß /
gen v

Heinrich

vff Cannewiß / etc

nis instehenden Jahrs /

Sicilischen Meer / durch ein

lich umbkommen / vnd hern

den: Auff Anordnen seiner

Freunden / nach empfang

ptembris / in Christlich

ten in der

M. PETRUM



Iustus per

Der Gerechte kompt umb /

vnd heilige Leut werden



Gedruckt bey Gregor



TIFFEN Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

